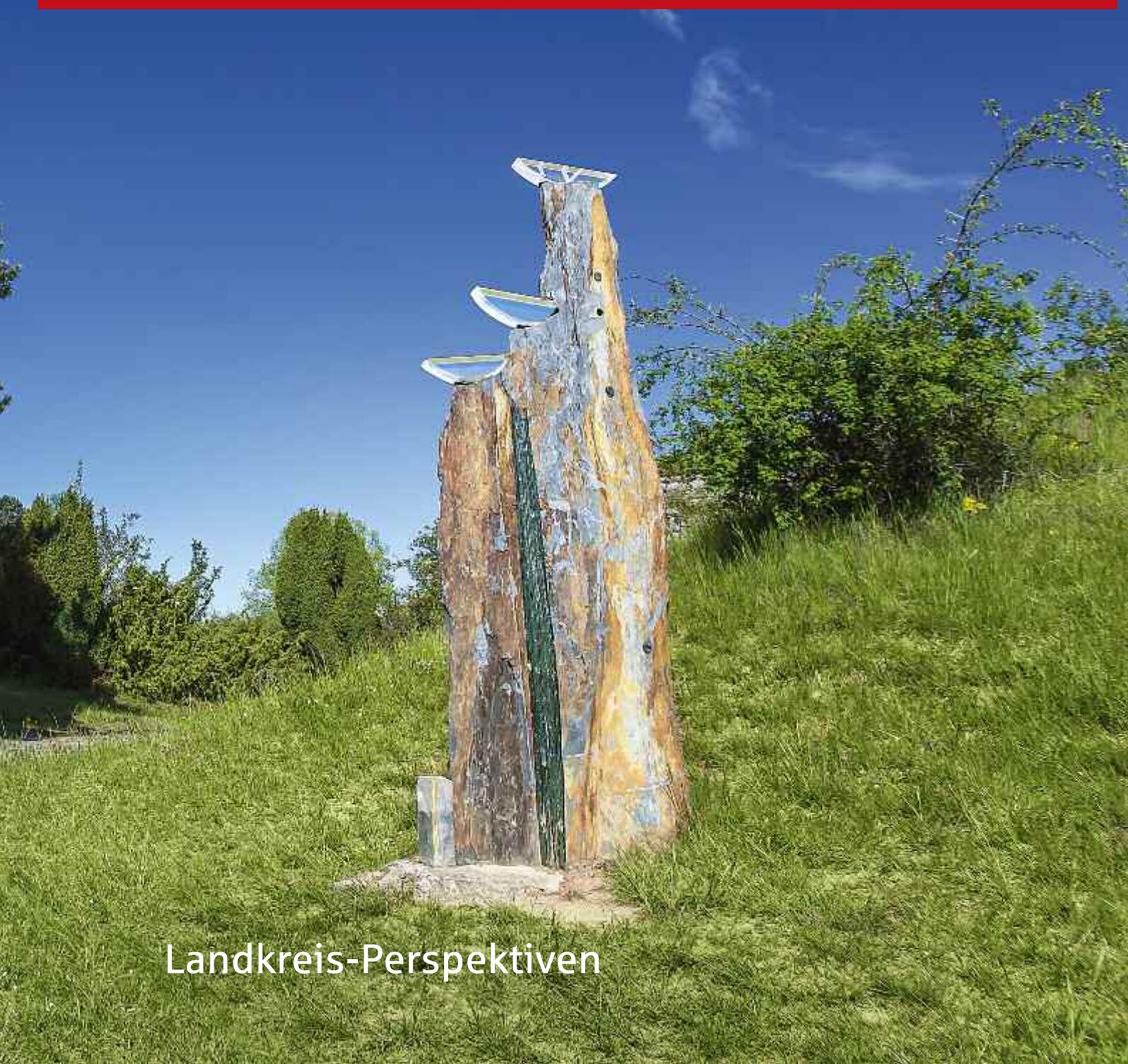


Geschäftsbericht 2011



Landkreis-Perspektiven

Sparkasse im Überblick

	31.12.2011
	Mio. Euro
Bilanzsumme	6.653
Zinsüberschuss	130
Provisionsergebnis	31
Verwaltungsaufwand	86
Bilanzgewinn	6
Kundeneinlagen	4.261
Kundenkredite (ohne Eventualforderungen)	4.482
Depot-Volumen	1.320
Sicherheitsrücklage	296
	31.12.2011
	Anzahl
Mitarbeiter	1.223
darunter: Auszubildende	123
Geschäftsstellen	59



Neue Perspektiven gewinnen

Der Landkreis Böblingen ist als starker Wirtschaftsstandort bekannt. Doch er bietet auch eine Vielzahl von Naherholungsmöglichkeiten und Kultur. Beides in Verbindung findet sich zum Beispiel auf dem Venusberg, den ein von der Kreissparkasse gestiftetes Kunstwerk von Ursula Huth ziert (Titelbild).

Neue Verbindungen schafft die Kreissparkasse auch in ihrem Geschäftsbericht, in dem sie Printmedien und elektronische Medien zusammenbringt. Mit dem so genannten QR-Code, der sich durch den gesamten Geschäftsbericht zieht, können Sie im Internet mehr über das jeweilige Thema erfahren. Hierfür müssen Sie lediglich mit Ihrem internetfähigen Handy ein Foto des Codes machen und Sie gelangen direkt auf die gewünschte Seite.



Inhalt

Vorwort des Vorstands	4
Geschäftsjahr 2011	8
Landkreis-Projekte	14
Unsere Geschäftsstellen	38
Gremien	42
Lagebericht	46
Jahresbilanz	54

Die Kreissparkasse Böblingen mit Sitz in Böblingen ist eine gemeinnützige und mündelsichere rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Mit freundlicher Empfehlung



**Kreissparkasse
Böblingen**

Streifzug durch den Landkreis Böblingen





Seit 1828 versorgt die Kreissparkasse die Menschen in der Region mit Geld und Finanzdienstleistungen. Der Vorstand v. l. Carsten Claus (Vorsitzender), Michael Tillmann und Dr. Detlef Schmidt (stv. Vorsitzender) führt diese Tradition fort.



Vorwort des Vorstands



Ein Blick in den Landkreis Böblingen zeigt, dass dieser viel zu bieten hat. Dazu zählen zum einen die wirtschaftlichen Perspektiven. Durch gut aufgestellte mittelständische und große, international agierende Unternehmen hat sich der Landkreis nicht nur baden-württembergweit einen guten Ruf erarbeitet. Für dessen rund 373.000 Bewohner bedeu-

Nur wer die Region kennt, weiß wo ihr Potenzial liegt. Der Vorstand der Kreissparkasse am Leonberger Marktplatz.

tet das – ebenso wie für die Pendler aus den benachbarten Kreisen – ein großes Angebot an Arbeitsplätzen in unterschiedlichen Branchen. Neben der Automobilindustrie, die viele als erstes mit dem Landkreis verbinden, sind aber auch Branchen wie Soft-

ware, Medizintechnik oder Design u. a. vertreten.

Zum anderen sprechen aber auch die Freizeitmöglichkeiten für die Attraktivität der Region. Der Schönbuch als Naherholungsgebiet hat ebenso sein Flair wie die vielfältigen Veranstaltungsangebote am Abend und an den Wochenenden. Und nicht zuletzt sind es die Menschen und ihr



1952 feierte die Filiale in der Leonberger Grabenstraße ihr 75-jähriges Bestehen.

Engagement, die den Landkreis zu dem machen, was er ist: eine Region, in der man gerne lebt. Damit dies auch zukünftig so bleibt, sind Investitionen, sind Ideen gefragt. Gerade in turbulenteren Zeiten – und das war das Jahr 2011 zweifelsohne – ist dieser finanzielle und gestalterische Einsatz besonders viel wert. Die Kreissparkasse Böblingen ist seit 1828 eng mit der Region verwurzelt. Sie ist im Landkreis in wirtschaftlichen Erfolgszeiten ebenso

aktiv wie in Zeiten mit schwierigeren Bedingungen. Sie schafft Raum für sportliche, kulturelle und gesellschaftliche Projekte. Und sie schafft finanziellen Spielraum für Unternehmen – allen voran für den Mittelstand.

Dasselbe gilt für private Anleger oder Kreditnehmer. Bei ihrer Beratung legt die Kreissparkasse großen Wert darauf, dass diese den individuellen Bedürfnissen und Zielen der Kunden entspricht. Zudem profitieren die

Kunden von einem großen Leistungsspektrum innerhalb des Sparkassenverbands. Mit den Partnern LBS, SV, DEKA und Deutsche Leasing an ihrer Seite bietet die Kreissparkasse neben klassischen Finanzprodukten auch Bausparverträge, Versicherungen, Fonds und Leasingkonzepte. So können die Sparkassenberater alle Produkte aufeinander abstimmen und ein schlüssiges Gesamtkonzept erstellen.

Mit dem diesjährigen Geschäftsbericht nehmen wir Sie mit auf einen Streifzug durch unseren Landkreis. Wir zeigen Ihnen exemplarisch, welche Projekte mit Unterstützung der Kreissparkasse Böblingen realisiert wurden. Gemeinsam mit den Menschen im Landkreis arbeiten wir an einer positiven Entwicklung für die Zukunft. Damit der Kreis Böblingen auch weiterhin eine gute Perspektive hat.

Carsten Claus

Dr. Detlef Schmidt

Michael Tillmann



Die Filiale in der Leonberger Grabenstraße heute.

Geschäftsjahr 2011





Mit dem „Haus des Kunden“ an der Böblinger Bahnhofstraße baut die Kreisbank eine moderne Filiale, in der alle Kundenberater unter einem Dach vereint sein werden. Mehr zum Projektteam auf Seite 11.



Geschäftsjahr 2011

Verlässlicher Partner zu jeder Zeit



Das Geschäftsjahr 2011 war trotz eines konjunkturellen Aufschwungs weiterhin von Turbulenzen geprägt. Ursächlich hierfür waren die Staatsschuldenkrise in Europa und die Unsicherheiten an den weltweiten Finanzmärkten. Die Kreissparkasse Böblingen ist aufgrund ihres bodenständigen Wirtschaftens gut durch

diese Zeit gekommen und hat gezeigt, dass sie für ihre Kunden stets ein verlässlicher Partner ist.

Zinsüberschuss weiterhin auf hohem Niveau

Mit einem Zinsüberschuss, der mit 130 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau lag, ist die Kreissparkasse

Ende Oktober 2011 wurde der symbolische Grundstein für den Neubau gelegt.

gut aufgestellt. Beeinflusst wurde dieses Ergebnis von der Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB). Durch den niedrigen Leitzins, der nach zwei Erhöhungen Anfang und Mitte 2011 wieder auf den Tiefstwert



Auf vier Ebenen präsentiert sich das „Haus des Kunden“.

von 1 % gesenkt wurde, konnte sich die Kreissparkasse weiterhin günstig refinanzieren. Nach Bewertung und Steuern wies die Kreissparkasse einen Bilanzgewinn in Höhe von 5,8 Mio. € aus und zählt weiterhin zu den größten Steuerzahlern im Landkreis.

Ausleihungen und Einlagen steigen

Die Kreissparkasse Böblingen wie auch die gesamte Sparkassen-

Finanzgruppe stellte sich gegen den Trend einer geringeren Kreditvergabe an Unternehmen. Im Jahr 2011 stiegen insgesamt die Ausleihungen bei der Kreissparkasse von 4,3 Mrd. € auf 4,5 Mrd. €. Nach Tilgungen entspricht dies einem Nettozuwachs von 180 Mio. €. Es wurden neue Darlehen mit einem Volumen von 755 Mio. € vergeben (Vj. 721 Mio. €). Der Anstieg resultierte in erster Linie aus wohnwirtschaftlichen Finanzierungen.

Angestiegen ist dabei auch das Kreditvolumen an Unternehmens- und Firmenkunden, an die zum 31.12.2011 insgesamt 1,7 Mrd. € Kredite vergeben wurden. Aufgrund der Attraktivität bilanzwirksamer Einlagen stieg die Einlagenseite der Kreissparkasse um 9 % auf 4,3 Mrd. €. Gerade Privatpersonen wählten aufgrund der Situation an den Finanzmärkten eine sichere Anlage bei der Kreissparkasse Böblingen. Zudem spielten Zuwächse aus dem Unternehmensbereich und von sonstigen Anlegern eine bedeutende Rolle. Die Bilanzsumme der Kreissparkasse lag zum 31.12.2011 mit 6,65 Mrd. € in etwa auf Vorjahresniveau.

Aktienmarkt bleibt hinter Erwartungen zurück

Vom deutlichen Einbruch zur Jahresmitte hat sich der Deutsche Aktienindex (DAX) auch im weiteren Verlauf des Jahres 2011 nur teilweise erholt. Zum Jahresende notierte der DAX bei rund 5.900 Punkten. Dieser Rückgang spiegelte sich auch in den Kundendepots wider. Deren Volumen sank zum 31.12.2011 von 1,4 Mrd. € auf 1,3 Mrd. €. Einen Rückgang verbuchten vor allem Aktien und aktien-nahe Papiere sowie Fonds.



Dank des Projektteams (Seite 9, v. l.) verliefen die Rohbauarbeiten planmäßig: Joachim Horn (Kreissparkasse), Nicole Stillig (Drees & Sommer), Dominik Schäfer (Auer + Weber + Assoziierte), Rainer Kuppinger (Kreissparkasse), Peter Widmann (Drees & Sommer), Martin Ott (Guggenberger + Ott Architekten) und Christof Teige (Auer + Weber + Assoziierte).



Beliebtheit von Immobilien nimmt zu

Die Suche nach alternativen Anlagemöglichkeiten in Zeiten der Staatsschuldenkrise hat bei vielen Kunden die Entscheidung für den Erwerb einer Immobilie begünstigt. Hinzu kamen niedrige Zinsen für die Finanzierung, die sich auch Kapitalanleger

Mehr als 100 geothermisch nutzbare Pfähle wurden bei der Pfahlgründung in das Erdreich eingebracht.

zu nutzen machten. Die Immobilienvermittlung der Kreissparkasse Böblingen erzielte im Jahr 2011 das beste Ergebnis seit Gründung dieses Geschäftsfelds. Insgesamt wurden 425 Objekte vermittelt – davon 244

wohnwirtschaftliche, 70 gewerbliche und 111 Mietwohnungen und -häuser. Damit erhöhte sich der Umsatz deutlich von 69 Mio. € auf 86 Mio. €. Aufgrund der gestiegenen Attraktivität von Immobilien, die zudem verstärkt als Baustein der Altersvorsorge gewählt wurden, stieg auch die Zahl der abgeschlossenen Bauspar-



Auf vier Ebenen präsentiert sich das „Haus des Kunden“.

verträge. Zum 31.12.2011 betrug das Abschlussvolumen 126 Mio. € (Vj. 121. Mio. €).

Für die Attraktivität des Landkreises

Der positive Verlauf des Geschäftsjahrs 2011 kommt auch den Kommunen in Form von Gewerbe- und Körperschaftsteuer zu Gute. Zusätzlich unterstützt die Kreissparkasse Böblingen als öffentlich-rechtliches Institut soziale, kulturelle und sportliche Projekte im Landkreis. Hierfür

stellten die Kreissparkasse sowie ihre Sozialstiftung und Kulturstiftung 1 Mio. € bereit. Darin enthalten ist eine Zustiftung an die beiden Stiftungen in Höhe von je 100.000 €.

Service für Kundinnen und Kunden

1.223 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren am Stichtag 31.12.2011 bei der Kreissparkasse Böblingen beschäftigt (Vj. 1.217). Davon waren 123 Personen Auszubildende. Im Sinne einer nachhaltigen Personal-

politik erhielten 89 % aller Auszubildenden und Absolventen der Dualen Hochschule ein Übernahmeangebot. Zudem legte die Kreissparkasse großen Wert auf die Weiterbildung der Mitarbeiter, um ihren Kunden eine qualitativ hochwertige Beratung bieten zu können. Aufgrund umsichtiger Planungen belief sich der Verwaltungsaufwand mit 86 Mio. € auf Vorjahresniveau. Darin inbegriffen war auch die fortgeführte Renovierung der 59 Geschäftsstellen im Kreis, die offen und modern gestaltet werden. Highlight ist nach wie vor der Bau des neuen „Haus des Kunden“ in Böblingen. Dieser verläuft sowohl hinsichtlich der Kosten als auch der Zeit planmäßig. Die Einweihung des Neubaus ist im Frühjahr 2013 vorgesehen.

Gemeinsam an einem Strang ziehen

Die Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat als oberstem Kreissparkassen-Gremium und dessen Vorsitzenden Landrat Roland Bernhard war auch 2011 von Vertrauen geprägt. Der Dank des Vorstands gilt weiterhin den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Personalrat sowie den Mitgliedern der Gremien. Auf ihrer Sachkenntnis und ihrem Engagement gründet sich der Erfolg der Kreissparkasse Böblingen.



Die gegossene Bodenplatte bietet dem Neubau ein sicheres Fundament.

Raum für sportliches Engagement





Die Kreissparkasse ist der wichtigste Förderer des Breiten- und Spitzensports im Kreis. Christine Häberle, Leiterin des SVB-Kindersports, freut sich über die Nachricht von Sozialstiftungsgeschäftsführer Daniel Wengenroth, dass auch ihr Kinderschwimmkurs unterstützt wird.



Raum für sportliches Engagement

Gemeinsam aktiv



Egal ob im Grundschulalter oder als Erwachsener: Sport macht Spaß. Sport verbindet. Sport hält gesund. Um zu motivieren und Möglichkeiten zu schaffen, unterstützt die Kreissparkasse eine Vielzahl von Sportprojekten für alle Altersgruppen.

Sprung ins kalte Wasser

Fast die Hälfte aller Erst- und Zweitklässler kann noch nicht richtig schwimmen. Zu diesem Ergebnis kam eine Umfrage unter den örtlichen Schulen. Um diesen Kindern

Bei der Heckengäu Sterntour steht das gemeinsame Sporterlebnis im Mittelpunkt.

die Angst vor dem Wasser zu nehmen, rief die Sportvereinigung Böblingen (SVB) „Schwimmen, ich lern's“ ins Leben. „Das Projekt soll den Kindern auf spielerische Weise Spaß am Wasser vermitteln“, sagt Christine Häberle, die als Leiterin des SVB-Kindersports zusammen mit der Schwimmabteilung auch das Training übernahm. Neben dem Schwimmen standen Sprünge ins Wasser und Tauchen im Mittelpunkt. Um keine

finanziellen Barrieren aufzubauen, war die Teilnahme kostenlos. Finanziert wurde das Projekt je zur Hälfte von der Sozialstiftung der Kreissparkasse und der Bürgerstiftung Böblingen, die insgesamt 5.000 € bereitstellten. Die Resonanz fiel sehr gut aus. „Die Kinder waren mit viel Freude und Ehrgeiz dabei und auch die Eltern waren dankbar für das Projekt. Jedes Kind hat seine eigenen Fortschritte gemacht und konnte zufrieden aus dem Kurs gehen“, freut sich Christine Häberle.



Ziel der Kinder von „Schwimmen, ich lern's“: das Seepferdchen.

Im Sommer 2011 haben knapp 50 Kinder das Angebot genutzt. Wegen der guten Resonanz wird das Projekt 2012 wiederholt und zusätzlich in Sindelfingen stattfinden.

Gemeinsam unterwegs im Heckengäu

Wenn im September mehr als 400 Menschen in gelben und orangefarbenen T-Shirts joggend oder radelnd im Landkreis unterwegs sind, kann dies nur eines bedeuten: Es ist wieder Zeit für die Heckengäu Sterntour. Von verschiedenen Punkten aus starteten die Freizeitsportler auch 2011 zum gemeinsamen Ziel. Dort erwartete sie als Belohnung eine kulinarische Stärkung. Die Veranstaltung wurde mit Hilfe von Sponsoren wie der Kreissparkasse Böblingen auf die Beine gestellt.

Ansporn zum Sportabzeichen

Wer das Deutsche Sportabzeichen machen möchte, für den heißt es trainieren. Als Belohnung winkt das Gefühl „es geschafft zu haben“. Um den sportlichen Ehrgeiz zusätzlich zu wecken, machte die Kreissparkasse als Olympia-Partner Deutschland das Absolvieren des Sportabzeichens mit vielfältigen Aktionen noch attraktiver. Dazu zählten die Ehrung mit Urkunden und Präsenten. Zudem wurden die Kinder, die in Böblingen das Sportabzeichen bestanden haben, traditionell zu einer kostenlosen Kinovorstellung eingeladen, die sich hoher Beliebtheit erfreute. Und auch die Mitarbeiter der Kreissparkasse wurden belohnt: Wer das Sportabzeichen bestanden hatte, erhielt einen Tag Sonderurlaub.



Daniel Wengenroth

Geschäftsführer der Sozialstiftung Kreissparkasse Böblingen

» Besonders am Herz lag mir von den Projekten, die die Sozialstiftung 2011 gefördert hat, das Training „Schwimmen, ich lern's“. Das kommt zum einen daher, dass ich selbst aktiver Schwimmer und Schwimmtrainer in Böblingen bin. Zum anderen wird Schwimmen ab einem gewissen Alter als selbstverständlich angesehen – wie Rad fahren. Wer es jedoch nicht gelernt hat, wird während des Schulschwimmens oder in der Freizeit schnell aus einer Gruppe ausgeschlossen. Mit der Unterstützung des Projekts möchte die Sozialstiftung der Kreissparkasse einen Beitrag zur Entwicklung der Kinder leisten und sie gleichzeitig für Sport begeistern. Und wer weiß, vielleicht sehe ich den einen oder anderen später beim Verestraining wieder. «



Rund 160 Sportler wurden von Vorstandsmitglied Michael Tillmann und dem 1. Bürgermeister Ulrich Schwarz für ihr Sportabzeichen geehrt.

Raum für kulturelle Erlebnisse





Vorstandsvorsitzender Carsten Claus (links) und der Grafenauer Bürgermeister Martin Thüringer vor dem frisch renovierten Dätzinger Schloss, an dessen Restauration sich auch die Kulturstiftung der Kreissparkasse beteiligt hat.



Raum für kulturelle Erlebnisse

Ein Genuss für Augen und Ohren



„Kulturpflege“ meint immer zweierlei. Auf der einen Seite gilt es, das kulturelle Erbe zu pflegen. Auf der anderen Seite ist es wichtig, die heutigen – insbesondere jungen – Künstler zu fördern, damit sich diese etablieren können. Diesen Anspruch verfolgt auch die Kreissparkasse Böblingen.

Kulturelle Schätze erhalten

Das Schloss Dätzingen in Grafenau vereint all das, was Kunstliebhaber suchen: ein historisches Gebäude,

Junge Musiker begeistern die Zuhörer bei den mehrmals jährlich stattfindenden Soirée-Konzerten.

einen Schlosshof für sommerliche Serenaden und zu guter Letzt die renommierte Galerie Schlichtenmaier. Entstanden ist das Gebäude aus einem Bruderhaus des Johanniterordens, das bereits 1263 erwähnt wurde. Das eigentliche Schloss wurde rund 350 Jahre später gebaut – eine zusätzliche Erweiterung folgte. Herzstück des Schlosses ist der aus dem 18. Jahrhundert stammende

Maltesersaal. Dank aufwändiger Renovierungsarbeiten der Gemeinde während der vergangenen drei Jahre erstrahlt das Schloss nun in neuem Glanz. „Die Restaurierung hat für uns eine hohe Bedeutung, da das Schloss die kulturelle Mitte unserer Gemeinde ist“, sagt Bürgermeister Martin Thüringer. Um dieses Stück Geschichte im Landkreis zu erhalten, beteiligte sich die Kreissparkasse zur Hälfte an der 15.000 € teuren Wiederherstellung des filigranen Wappens im Dachgiebel.

Musikalischen Nachwuchs fördern

Seit 14 Jahren unterstützt die Kreissparkasse als Hauptsponsor den Regionalwettbewerb von „Jugend musiziert“. Dabei ist es immer wieder erstaunlich, mit welchem Fleiß die jungen Musiker üben und welche hohe Qualität sie bei der Interpretation der Stücke erreichen. Mit ihrem Engagement fördert die Kreissparkasse die jungen Musiker nicht nur finanziell. Sie bietet ihnen mit mehreren jährlich stattfindenden Soirée-Konzerten auch die Bühne, auf der sie vor Publikum spielen und sich weiterentwickeln können.

Über die Region hinaus bekannte Kunstwerke

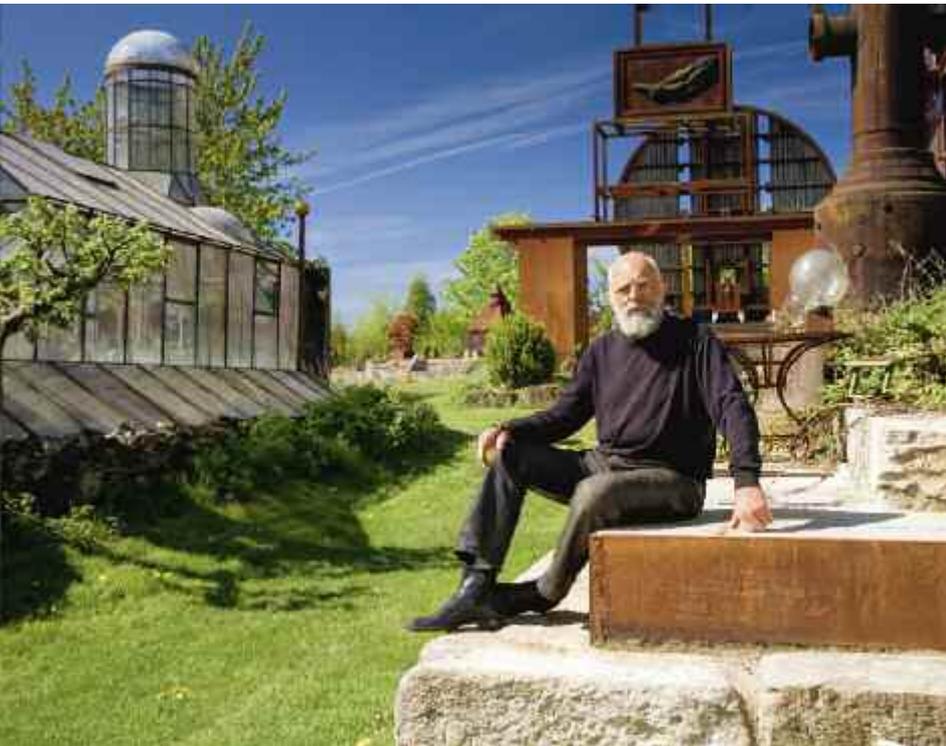
Neben Musik liegt ein kultureller Förderschwerpunkt der Kreissparkasse auf Kunst. Ob Plastiken, Kohlezeich-



Das historische Wappen des Schlosses wurde mit Unterstützung der Kreissparkasse restauriert.

nungen oder Acrylgemälde – bei den Ausstellungen in der Kreissparkasse präsentierten sich Künstler unterschiedlicher Stile. Zu groß für die Filialräumlichkeiten sind die Werke des Künstlers Lutz Ackermann. Seine aus Stahl geschweißten Werke zieren öffentliche Plätze, Schulen und Landschaften. Auf seinem Grundstück in Nebringen sind die meterhohen Skulpturen von weitem sichtbar. Sein selbst geschaffenes, lichtdurchflutetes Atelier ist Kunstwerk und Arbeitsstätte zugleich. Die Perfektion im

Handwerk – Ackermann ist gelernter Feinblechner – vermischt sich mit außergewöhnlichen künstlerischen Ideen. Die Stahlteile stammen zum Großteil aus alten Fabrikanlagen, in den letzten Jahren verwendete er neues Material. Die Kreissparkasse unterstützt das Schaffen des über Baden-Württemberg hinaus bekannten Künstlers bereits seit langem. So auch einen Bildband über ihn, der anlässlich seines 70. Geburtstags veröffentlicht wird.



Lutz Ackermann vor seinen imposanten Kunstwerken in Nebringen.



Carsten Claus

Vorstandsvorsitzender der Kulturstiftung Kreissparkasse Böblingen

» Uns freut es sehr, dass wir im Landkreis kulturelle Schätze wie das Dätzinger Schloss als Anziehungspunkt haben. Den Erhalt eines historischen Bauwerks kann eine Gemeinde alleine kaum stemmen. So ist sie auf externe Unterstützung angewiesen. Als eng mit der Region verwurzeltes Kreditinstitut setzen wir uns gerne für dieses Kulturdenkmal ein. Denn die gute Zusammenarbeit zwischen der Kreissparkasse und den Gemeinden beschränkt sich nicht nur auf die geschäftlichen Beziehungen im Rahmen von Finanzierungen und Anlageberatungen. Und wer schon einmal bei einer Serenade im Schlosshof dabei war, der weiß, welche optischen und musikalischen Erlebnisse dort geboten werden. «

Raum für unternehmerische Perspektiven





Die Kreissparkasse legt großen Wert auf einen engen Kontakt zu ihren mittelständischen Kunden. So testen Fahrradentwickler Wolfgang Renner (links) und Berater Jochen Schönleber gemeinsam die neuen Modelle von Centurion.



Raum für unternehmerische Perspektiven

Erster Ansprechpartner für den Mittelstand



Innovationen werden im Landkreis Böblingen groß geschrieben. Neben den „Großen“ haben sich viele mittelständische Unternehmen zum Teil weltweit einen Namen gemacht. „Diesen Unternehmen in Finanzfragen zur Seite zu stehen, sehen wir als unsere Aufgabe“, sagt Vorstandsmitglied Michael Tillmann.

Pionier der Fahrradbranche

Wolfgang Renner ist immer auf Achse – ob auf der Trans-Alp, in Tibet oder in der Heimat. „Für mich steht

Dietmar Bichler lenkt die Geschicke des international erfolgreichen Unternehmens Bertrand.

das Erleben der Natur im Vordergrund, denn auf dem Rad kann ich vom Alltag abschalten und meine Gedanken zum Schöpfen neuer Kreativität schweifen lassen.“ Aus seiner Leidenschaft entstand ein erfolgreiches Geschäftsmodell: Seit 1976 entwickelt er hochwertige Radmodelle unter der Marke Centurion. Mit seinem Gespür für Trends trug er zur Etablierung des BMX-Sports in

Deutschland bei und lieferte das Zubehör. Das Mountainbike, das 1980 selbst in den USA ein Geheimtipp war, brachte er mit einem eigenen Modell nach Deutschland. Auch heute entwickelt sich das Unternehmen ständig weiter. Die Modelle werden technisch verbessert, neue Designs entstehen. Für den Radsportler Renner steht stets Funktionalität und Zuverlässigkeit im Vordergrund. Zuverlässigkeit schätzt er auch bei seinem Kreditinstitut: „Mit der Kreissparkasse Böblingen verbindet mich eine langjährige, solide Partnerschaft, in der ich die fachkompetente Beratung schätzen gelernt habe – und das vor allem nicht nur in guten Zeiten.“

Von der Gründung bis zum Global Player

Mit einem Ingenieurbüro fing es an. Mittlerweile ist Bertrandt ein weltweit erfolgreicher Konzern mit individuellen Lösungen rund um das Thema „Mobilität“ für die Automobil- und Luftfahrtindustrie. Der Erfolg von Bertrandt liegt in der hohen Entwicklungskompetenz und den intern wie extern gelebten Prinzipien. „Finanzielle Stabilität und Transparenz machen uns zu einem attraktiven Arbeitgeber und bilden eine wichtige Basis für langfristige Partnerschaften mit unseren Kunden. Zuverlässigkeit, Leistungsbereitschaft und absolute Kundenorientie-



Mit der Fahrradlandkarte, die mit Unterstützung der Kreissparkasse erstellt wurde, behält jeder Radfahrer die Orientierung.

„... sind feste Größen in unserer Unternehmensphilosophie“, sagt der Vorstandsvorsitzende Dietmar Bichler. Die mehr als 20-jährige Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse beschreibt Bichler als erfolgreich und vertrauensvoll: „Als innovatives Unternehmen in einem dynamischen Umfeld können wir uns auf die Kreissparkasse verlassen. Langfristige Partnerschaften wie diese sind ein Baustein unseres Erfolgs.“

Nachhaltigkeit als Geschäftsmodell

Um die Natur auch für die nächsten Generationen zu erhalten, müssen

Industrieabwässer speziell aufbereitet werden. Dies geschieht u. a. durch Filtration mit Aktivkohle- oder Sandfiltern. Ein Experte hierfür ist die Spiegl GmbH. Sie bietet zudem innovative Verfahren für die Enthärtung von Wasser – Stichwort Kalkreduzierung – und die Trinkwasseraufbereitung für private Haushalte. Dabei ist Peter Spiegl immer auf der Suche nach verbesserten Verfahren: „Wasserrückgewinnung ist ein wichtiger Markt mit großem Wachstum. Gut, wenn man für alles Finanzielle einen unkomplizierten und kompetenten Partner wie die Kreissparkasse an seiner Seite hat.“



Peter Spiegl ist Experte für die Aufbereitung von Industrieabwässern.



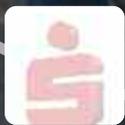
Jochen Schönleber

Geschäftsbereichsleiter
Unternehmenskunden

» Die Kreissparkasse legt von jeher großen Wert auf die Betreuung des Mittelstands. Er bildet das wirtschaftliche Rückgrat der Region. Besonders freuen wir uns über innovative Unternehmen, denen wir gerne zur Seite stehen. Centurion mit Wolfgang Renner an der Spitze ist für uns ein Kunde, der sämtliche Erfolgsvoraussetzungen vereint. Er verbindet Unternehmergeist, Kompetenz und Leidenschaft für das Produkt. Gerade der Fahrradsport erfreut sich in Zeiten steigender Benzinpreise – aber auch unter Freizeit- und Gesundheitsaspekten – wachsender Beliebtheit. Um den Radsport in der Region noch attraktiver zu gestalten, hat der Landkreis mittlerweile die dritte Auflage der lokalen Radwanderkarte herausgegeben – mit Unterstützung der Kreissparkasse. «

Raum für mehr Umweltschutz





■ Familie Hugger hat mit Beratung der Kreissparkasse (Berater Christoph Schäckeler, stv. Vorstandsvorsitzender Dr. Detlef Schmidt) und Architekt Holger Schlichtig v. l. ihr Traumhaus energetisch saniert.



Raum für mehr Umweltschutz

Clever modernisieren und renaturieren



Es gibt viele Wege, aktiv zu werden und etwas für die Umwelt zu tun: mehr Fahrrad fahren, CO₂ beim Heizen sparen oder verbaute Flächen wieder neu begrünen.

Aus alt mach neu

Ältere Wohngebäude bestechen oft durch ihren Charme. Weniger charmant sind die Nebenkosten bei ungedämmten Objekten. Deshalb entschied sich Familie Hugger, die in Sindelfingen ein Haus aus dem Jahr

Die Umbaumaßnahmen sorgen für einen geringeren Energieverbrauch und ein besseres Wohnklima.

1951 erworben hatte, dieses energetisch auf den neusten Stand zu bringen und mit einem Anbau aufzuwerten. Die Kreissparkasse, die bereits 2007 die Initiative „Energie clever nutzen“ initiiert hatte, stand bei den beantragten KfW-Fördermitteln beratend zur Seite. „Energie clever nutzen ist ein Projekt, das von mehreren Partnern getragen wird“, erläutert

der stv. Vorstandsvorsitzende Dr. Detlef Schmidt. Die Energieagentur des Landkreises Böblingen bietet eine kostenlose Erstberatung hinsichtlich Modernisierungen. Regionale Handwerkerinnungsbetriebe führen diese durch. Und die Kreissparkasse als Finanzierer bietet Zinsvergünstigungen bei öffentlichen Mitteln. „Die Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse hat hervorragend geklappt. Alles lief reibungslos und unbürokratisch“, berichtet Michael Hugger. Während der 10-monatigen Umbauarbeiten wurde das Haus der Familie komplett kernsaniert. „Dank der Gebäudeisolierung und 3-fach verglasten Fenstern hat die Wohnung ein angenehmes Raumklima. Zudem ist der Energieverbrauch sehr niedrig“, sagt Architekt Holger Schlichtig, Fachmann in Energiefragen.

Radeln fürs Klima

Etwas für das Klima tun, ist auch die Motivation der deutschlandweiten Initiative „Stadtradeln“. Während eines festgelegten Zeitraums notieren alle Teilnehmer die von ihnen mit dem Fahrrad zurückgelegten Kilometer. Dabei ist das Ziel, das Auto so oft wie möglich stehen zu lassen. An dem vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung geförderten Projekt beteiligte sich auch die Gemeinde Schönaich. Als lokaler Partner war die Kreissparkasse dabei.



Regenerative Energien sind immer häufiger ein Bestandteil privater Gebäudemodernisierungen.

Zurück zur Natur

Unter dem Motto „Wir schaffen und erhalten Lebensräume“ setzt sich die Arbeitsgruppe Umwelt des Bürgervereins Eltingen seit über 30 Jahren für die Natur ein. In dieser Zeit waren bis zu 50 Ehrenamtliche mit hohem Einsatz dabei, wenn es u. a. um das Anlegen und die Pflege von Trocken- und Feuchtbiotopen, den Schutz und die Pflege von Ameisenhaufen und das Aufhängen von Nistkästen geht. Ein Engagement, das die Kreissparkasse zum Beispiel mit der Ausstattung von Arbeitsmitteln unterstützt. Auch die Jury des 2009 von der Kreissparkasse ausgerufenen Ehrenamts-

preises belohnte die Arbeit mit dem ersten Wettbewerbsplatz. Eines der bisher größten Projekte war die Teilrenaturierung der ehemaligen Mülldeponie „Rübenloch“ in Leonberg. In unzähligen Arbeitsstunden bauten die Helfer den künstlichen Berg in eine naturnahe Landschaft um. Welch harte Arbeit dahinter stand, lässt sich am besten am Namen erkennen, den sich die Ehrenamtlichen gaben – Schlammbrüder. Heute erfreut sich der „Eltinger Blick“ genannte Aussichtspunkt großer Beliebtheit und war sogar Thema einer Fotoausstellung in der Eltinger Kreissparkassen-Filiale.



Filialeleiterin Regina Philipp besucht mit Helmut Noë und Walter Hartmann vom Bürgerverein Eltingen das gepflegte Biotop am Tiefenbach.

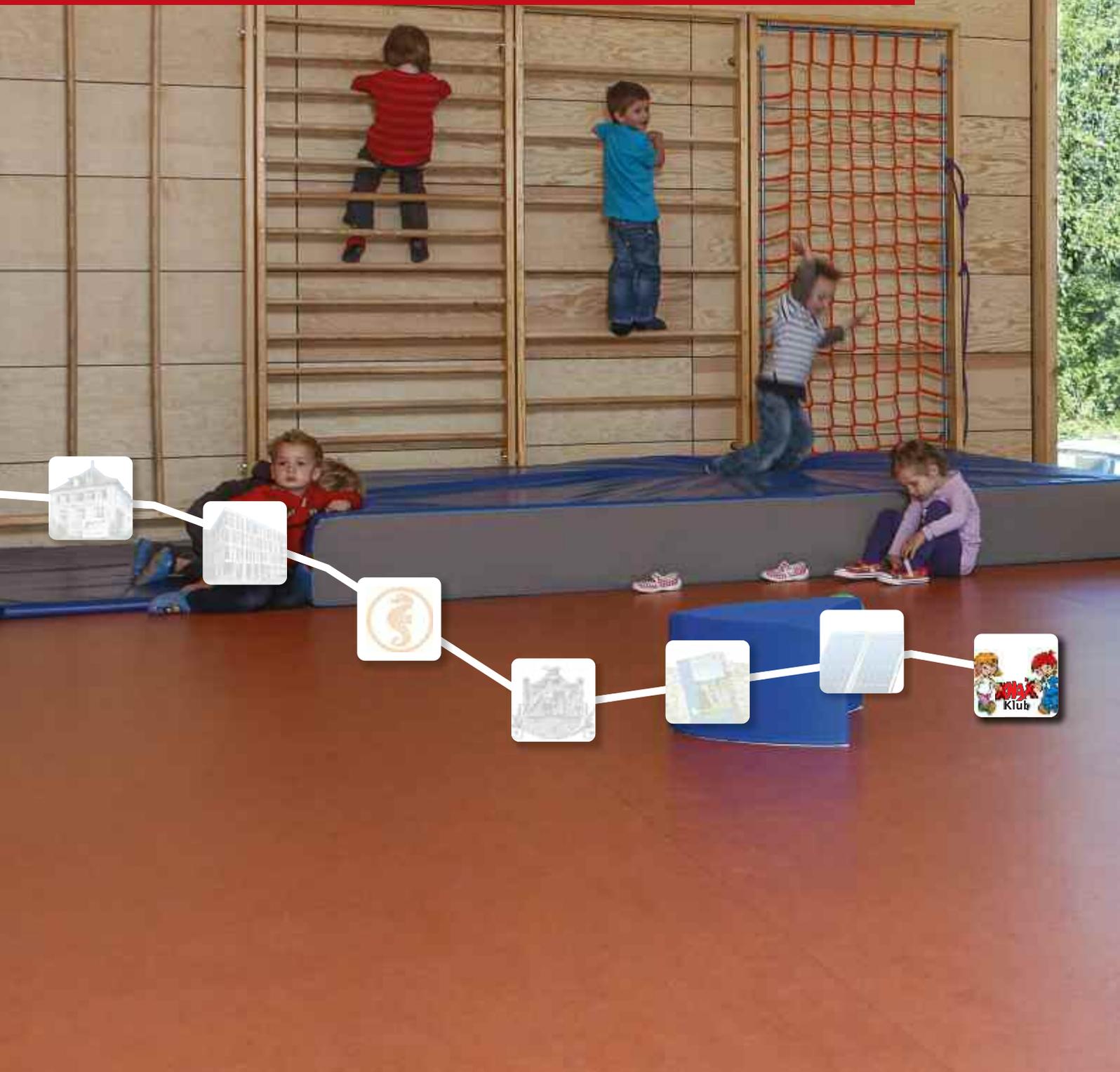


Christoph Schäckeler

Vermögensberater

» Als öffentlich-rechtliches Institut setzt die Kreissparkasse Böblingen andere Schwerpunkte als international agierende Großbanken. Natürlich spielt auch bei uns im Vermögensanlage-Center die Beratung hinsichtlich Aktien und Fonds eine Rolle. Aber es gibt auch noch eine zusätzliche Komponente. Durch die Verwurzelung in der Region übernimmt die Kreissparkasse Verantwortung für ihr Geschäftsgebiet. Dies zeigt sich beispielsweise im Projekt „Energie clever nutzen“, mit dem attraktive Anreize zur Gebäudesanierung geschaffen werden. So können Ressourcen effektiver genutzt und die Umwelt durch weniger Emission entlastet werden. Auch heimische Fachbetriebe werden unterstützt. Eine Win-win-Situation für alle. «

Raum für Förderung von Kindern und Jugendlichen





■ Dietmar Wilde (Geschäftsbereichsleiter Firmenkunden, links) freut sich mit Leiterin Christiane Schlipf und SVB-Vereinsmanager Harald Link, dass die von der Kreissparkasse unterstützte Bewegungskita von Anfang an gut angenommen wird.



Raum für Förderung von Kindern und Jugendlichen

Ein guter Start in die Zukunft



Um Kindern eine bestmögliche Ausbildung mit auf den Weg zu geben und die Eltern zu unterstützen, sind Ideen und Angebote gefragt. Die Kreissparkasse förderte deshalb innovative Betreuungsmöglichkeiten, Bildungsprojekte oder ganz einfach Plätze zum Spielen.

Toben, rennen, spielen

Bewegung macht Kindern Spaß und ist auch ein zentrales Element für

Nach Herzenslust spielen können die Kinder in der neuen Matschanlage des Steinenbronner Kindergartens.

ihre Entwicklung. Dieses Wissen bildet die Grundlage für die neue Bewegungskindertagesstätte der SV Böblingen. Mit flexiblen Öffnungszeiten ist die Kita gerade für berufstätige Eltern eine wertvolle Unterstützung. Bereits vor der Einweihung war die Nachfrage nach Plätzen hoch. „Das Besondere an unserer Kita ist

die räumliche Gestaltung mit großen Außenflächen, Bewegungslandschaft und einem KNAX-Raum mit Traumlandhaus“, sagt die Leiterin Christiane Schlipf, die sich mit ihren Kolleginnen um die Betreuung der 49 Kinder kümmert. Die Gestaltung des Spielraums unterstützte die Kreissparkasse mit 10.000 €. Ein weiterer Vorteil der Kita ist die Nähe zum Sportvereinszentrum Paladion und der Vereinsgaststätte, die die Mahlzeiten frisch und ohne künstliche Zusätze zubereitet. „Die Kinder haben sich innerhalb kurzer Zeit bei uns zuhause gefühlt. Dass sie neben der Bewegung auch bei der Bildung deutliche Fortschritte machen, sieht man an ihren Leistungen und ihrer Begeisterung“, berichtet SVB-Verbandsmanager Harald Link. Auch die Stadt Böblingen steht hinter dem pädagogischen Ansatz und überlegt, wie das Bewegungskonzept in anderen Kitas verankert werden kann.

Draußen sein

Ein ebenfalls unterstützenswertes Konzept hat der Steinenbronner Kindergarten Plieninger Straße entwickelt. Er setzt darauf, die Neugierde der Kinder zu wecken und ihnen den Umgang mit der Natur vertraut zu machen. „Unsere alte Matschanlage, in der die Kinder nach Herzenslust mit Wasser und Sand spielen konnten, musste aus Sicherheitsgründen abgerissen werden. Dank der groß-



Alle Kinder sind herzlich im
KNAX-Klub willkommen.

zügigen Spende der Kreissparkasse, der Gemeinde und der Elterngeldkasse wurde nun eine neue gebaut“, berichten die Elternbeiräte Manuela Raisch und Silvia Rehling. Erzieherinnen und Kinder sind gleichermaßen begeistert von der Anlage. So auch die vierjährige Laura. „Ich freue mich, wenn es endlich wieder warm ist und wir planschen und matschen können.“

Partner für Bildung

Um Schülern praxisnahe Einblicke in die Berufswelt zu geben, geht die Kreissparkasse Böblingen Bildungs-

partnerschaften mit lokalen Schulen ein. Auf diese Weise wird den Schülern nicht nur die Berufswahl, sondern auch der Einstieg in den Beruf erleichtert. Denn wer weiß, was ihn erwartet, kann sich auch besser darauf vorbereiten. Die offiziellen Partnerschaften beinhalten neben Bewerbertrainings die Möglichkeit zu Praktika oder gemeinsamen Schulstunden zum Beispiel zu betriebswirtschaftlichen Themen. Mittlerweile hat die Kreissparkasse Partnerschaften mit 12 Schulen verschiedener Schularten im Kreis.



Dietmar Wilde

Leiter Geschäftsbereich
Firmenkunden

» Mein beruflicher Ansporn ist es, den Firmenkunden im Landkreis optimale Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Finanzen zu schaffen und ihnen mit meinem Team beratend zur Seite zu stehen. Auch privat finde ich es wichtig, sich für die eigene Region zu engagieren. Als Beiratsmitglied der Sportvereinigung Böblingen kann ich das Sport- und Freizeitangebot für die Menschen im Kreis verbessern. Besonders unterstützenswert finde ich die neue Böblingener Bewegungskindertagesstätte, die 2011 eingeweiht wurde. Denn sie verbindet Bildung, Sport und Gemeinschaft miteinander und schafft so optimale Startbedingungen für unsere nächste Generation. «



Das Stiftsgymnasium Sindelfingen ist bereits der zwölfte Bildungspartner der Kreissparkasse.

Raum für gesellschaftliches Miteinander





Auch in die Holzgerlinger Bibliothek halten elektronische Bücher Einzug. Die Bibliothekarinnen Alexandra Frisch (vorne), Katrin Steinle, Filialleiter Wolfgang Mahler und Manfred Brodbeck von der Stadt freuen sich über die E-Book-Reader der Kreissparkasse.



Raum für gesellschaftliches Miteinander

Füreinander da sein



Es gibt viele Eigenschaften, die einen Landkreis „lebenswert“ machen. Ein gutes gesellschaftliches Miteinander ist sicherlich eine davon. Vielfältige Freizeitangebote und Einrichtungen, die für die Menschen da sind, tragen zu diesem Stück Lebensqualität bei.

Auch E-Books im Angebot

Lesen ist mehr als eine Freizeitbeschäftigung. Es fördert – gerade bei Kindern – Fantasie und Allgemeinbildung. Die lokalen Bibliotheken verfügen über ein umfangreiches Sortiment. 2009 entschieden sich die vier Städte Böblingen, Herrenberg, Leonberg und Waldenbuch mit

Knapp 100.000 € erhielten die Bürgerstiftungen im Kreis zur Unterstützung ihrer Arbeit.

einer gemeinsamen Onlinebibliothek ihr Angebot zu erweitern. So können sich die Bürger rund um die Uhr Lesestoff vom Bestseller bis zum Ratgeber herunterladen. Unterstützt wurde die Gründung von der Kulturstiftung der Kreissparkasse mit 15.000 €. 2011 entschied sich Holzgerlingen, dem bereits auf sechs Bibliotheken gewachsenen Verbund beizutreten. Die Nutzer haben nun Zugriff auf rund 12.000 E-Books, E-Papers und E-Videos. „Monatlich werden bei uns rund 200 elektroni-

sche Titel ausgeliehen. Erstaunt hat uns vor allem, dass sich gerade die Generation 60 plus rege für das Angebot interessiert“, berichtet die Bibliotheksleiterin Katrin Steinle. Mit einer Spende der Kreissparkasse wurden E-Book-Reader angeschafft, die wie ein Buch ausgeliehen werden können. „Die Geräte sind sehr beliebt und auf Monate im voraus reserviert“, sagt Katrin Steinle. „Auch die Beliebtheit von E-Books nimmt immer mehr zu. Insofern ist unser neues Angebot eine wichtige Ergänzung zu ‚echten‘ Büchern.“



Die von der Kreissparkasse gespendeten E-Book-Reader kann sich jeder Büchereinutzer ausleihen.

Vor Ort, wenn es brennt

Egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit: Die Freiwillige Feuerwehr Leonberg ist seit 150 Jahren zur Stelle, wenn es brennt. In dieser Zeit hat sich technisch vieles verändert. Auch das Einsatzgebiet hat sich vom Brandschutz immer mehr zu technischen Unterstützungen bei Verkehrsunfällen oder Katastrophen wie Hochwasser verschoben. Gleich geblieben ist die Hilfsbereitschaft und der Mut der Feuerwehrfrauen und -männer. Um ihnen die Arbeit zu erleichtern, unterstützte die Kreissparkasse die Aktivitäten der ehrenamtlichen Helfer.

Fast 100.000 € für Bürgerstiftungen

Bürgerstiftungen übernehmen oftmals Aufgaben, die die Kommunen aus finanziellen Gründen nicht er-

füllen können. Dadurch leisten sie einen wichtigen Beitrag für das gesellschaftliche Miteinander. Dieses Engagement förderte die Kreissparkasse mit einer Zustiftung beziehungsweise Spende in Höhe von insgesamt 98.000 €.

Golf für den guten Zweck

Beim traditionellen Golfturnier der Kreissparkasse steht nicht nur der Sport im Vordergrund. Die Startgelder werden gesammelt und zusätzlich aufgestockt, sodass insgesamt 4.000 € zugunsten des Förderverein Krankenhaus Herrenberg e.V. zusammenkamen. Der Förderverein setzt sich dafür ein, dass die medizinisch-technische Ausstattung des Krankenhauses qualitativ hochwertig bleibt und die Patienten optimal betreut werden können.



Wolfgang Mahler

Filialleiter Holzgerlingen

» Zu den wichtigen Einrichtungen einer Stadt zählt sicherlich eine Bibliothek, in der sich jüngere wie ältere Einwohner Bücher ausleihen können. Der Trend zum elektronischen Buch macht dabei aber auch vor den Büchereien nicht halt. Deshalb ist es richtig, dass sich die Stadt Holzgerlingen der Onlinebibliothek Böblingen angeschlossen und dadurch ihr Angebot deutlich erweitert hat. Die Kreissparkasse unterstützt dieses Engagement in neue Medien sehr gerne. Schließlich ist die Sparkassen-Finanzgruppe selbst bei neuen Entwicklungen vorne mit dabei – und hat beispielsweise als erste eine App für mobile banking entwickelt. «



Der Erlös aus dem Sparkassen-Golfturnier geht an den Förderverein des Herrenberger Krankenhauses.

Immer in Ihrer Nähe

 **Kreissparkasse**





Das Gütsteiner Filialteam und Vorstandsmitglied Michael Tillmann (Mitte) freuen sich – wie auch die Kollegen der weiteren 58 Filialen der Kreissparkasse Böblingen – auf Ihren Besuch.



Die Geschäftsstellen auf einen Blick

● **Aidlingen**

Hauptstraße 1
Tel.: 07034 9348-0
Fax: 9348-11

● **Altdorf**

Hildrizhauser Straße 2
Tel.: 07031 410928-0
Fax: 410928-11

● **Böblingen**

Berliner Straße 26
Tel.: 07031 216200-0
Fax: 216200-11

Freiburger Allee 55
Tel.: 07031 7257-0
Fax: 7257-11

Goerdelerstraße 2
Tel.: 07031 72253-0
Fax: 72253-11

Herdweg 108
Tel.: 07031 81943-0
Fax: 81943-11

Klaffensteinstraße 1
Tel.: 07031 41009-0
Fax: 41009-11

Sindelfinger Straße 12
Tel.: 07031 2172-0
Fax: 2172-11

Wolfgang-Brumme-Allee 1
Tel.: 07031 77-0
Fax: 77-1740

● **Bondorf**

Hindenburgstraße 23
Tel.: 07457 9385-0
Fax: 9385-11

● **Dagersheim**

Aidlinger Straße 1
Tel.: 07031 7664-0
Fax: 7664-11

● **Darmsheim**

Raunsstraße 5
Tel.: 07031 7667-0
Fax: 7667-11

● **Deckenpfronn**

Calwer Straße 14
Tel.: 07056 93299-0
Fax: 93299-11

● **Ehningen**

Marktplatz 1
Tel.: 07034 9388-0
Fax: 9388-11

● **Eltingen**

Poststraße 1/3
Tel.: 07152 9761-0
Fax: 9761-11

● **Flacht**

Leonberger Straße 3
Tel.: 07044 915819-0
Fax: 915819-11

● **Gärtringen**

Hauptstraße 13-15
Tel.: 07034 9249-0
Fax: 9249-11

● **Gebersheim**

Alte Dorfstraße 7
Tel.: 07152 3352930
Fax: 3352931

● **Grafenau**

Dätzinger Straße 65
Tel.: 07033 54060-0
Fax: 54060-11

● **Gültstein**

Zehnthofstraße 13
Tel.: 07032 32095-0
Fax: 32095-11

● **Herrenberg**

Ahornweg 1
Tel.: 07032 93030-0
Fax: 93030-11

Bronntor 1
Tel.: 07032 923-0
Fax: 923-3159

Mozartstraße 8
Tel.: 07032 32089-0
Fax: 32089-11

● **Hildrizhausen**

Herrenberger Straße 16
Tel.: 07034 27043-0
Fax: 27043-11

● **Höfingen**

Pforzheimer Straße 16
Tel.: 07152 33528-0
Fax: 33528-11

● **Holzgerlingen**

Böblinger Straße 6
Tel.: 07031 7473-0
Fax: 7473-11

● **Kuppingen**

Hemmlingstraße 20
Tel.: 07032 9378-0
Fax: 9378-11

● **Leonberg**

Grabenstraße 20
Tel.: 07152 932-30
Fax: 932-4325

Leo-Center
Leonberger Straße 98-108
Tel.: 07152 97907-0
Fax: 97907-11

● **Magstadt**

Alte Stuttgarter Straße 13
Tel.: 07159 9451-0
Fax: 9451-11

● **Maichingen**

Sindelfinger Straße 36
Tel.: 07031 7390-0
Fax: 7390-11

● **Malmsheim**

Bachstraße 6
Tel.: 07159 9369-0
Fax: 9369-11

● **Merklingen**

Vordere Straße 1
Tel.: 07033 3009-0
Fax: 3009-11

● **Mötzingen**

Bondorfer Straße 5
Tel.: 07452 8896-0
Fax: 8896-11

● **Nebringen**

Öschelbronner Straße 10
Tel.: 07032 955329-0
Fax: 955329-11

● **Nufringen**

Hauptstraße 34
Tel.: 07032 9868-0
Fax: 9868-11

● **Oberjesingen**

Enzstraße 1
Tel.: 07032 954928-0
Fax: 954928-11

● **Oberjettingen**

Herrenberger Straße 4
Tel.: 07452 88804-6
Fax: 88804-61

● **Öschelbronn**

Jettinger Straße 20
Tel.: 07032 9900-0
Fax: 9900-11

● **Ramtel**

Liegnitzer Straße 12
Tel.: 07152 90632-0
Fax: 90632-11

● **Renningen**

Bahnhofstraße 17
Tel.: 07159 92582-0
Fax: 92582-11

● **Rutesheim**

Flachter Straße 4
Tel.: 07152 99900-0
Fax: 99900-11



*Steht für faire und qualitativ
hochwertige Beratung: das Spar-
kassen-Logo.*

● **Schafhausen**

Magstadter Straße 25
Tel.: 07033 54061-0
Fax: 54061-11

● **Schönaich**

Bahnhofstraße 21
Tel.: 07031 7575-0
Fax: 7575-11

● **Sindelfingen**

Bärle Eck
Leonberger Straße 1
Tel.: 07031 76379-0
Fax: 76379-11

Dresdener Straße 21
Tel.: 07031 76389-0
Fax: 76389-11

Feldbergstraße 73
Tel.: 07031 70878-20
Fax: 70878-31

Hans-Thoma-Platz 3
Tel.: 07031 410839-0
Fax: 410839-11

Marktplatz 15
Tel.: 07031 793-0
Fax: 793-2041

Nikolaus-Lenau-Platz 23
Tel.: 07031 285039-0
Fax: 285039-11

Theodor-Heuss-Straße 109
Tel.: 07031 70881-20
Fax: 70881-31

● **Steinenbronn**

Stuttgarter Straße 7
Tel.: 07157 5302-30
Fax: 5302-31

● **Unterjettingen**

Hauptstraße 18
Tel.: 07452 89795-0
Fax: 89795-11

● **Waldenbuch**

Auf dem Graben 9
Tel.: 07157 5248-0
Fax: 5248-11

Liebenaustraße 34
Tel.: 07157 5379-0
Fax: 5379-11

● **Warmbronn**

Büsnauser Straße 6
Tel.: 07152 92830-0
Fax: 92830-11

● **Weil der Stadt**

Stuttgarter Straße 22
Tel.: 07033 5270-0
Fax: 5270-11

● **Weil im Schönbuch**

Marktplatz 6
Tel.: 07157 5312-30
Fax: 5312-31

● **Weissach**

Hauptstraße 9
Tel.: 07044 9314-0
Fax: 9314-11

**Weitere Geldausgabeautomaten
stehen in:**

Aidlingen

Deufringen
Aidlinger Straße 2

Böblingen

Dagersheim
Goethestraße 20

Hulb, real,-

Otto-Lilienthal-Str. 24

Gärtringen

Grabenzentrum
Grabenstraße 62 B

Rohrau

Nufringer Straße 11

Grafenau

Dätzingen
Döffinger Straße 39

Herrenberg

Bahnhof
Bahnhof 14

Affstätt

Leinenbrunnen 1

Haslach

Hohenzollernstraße 43

Kayh

Hauptstraße 24

Jettingen

Oberjettingen, real,-
Heilbergstraße 3

Maichingen

REWE-Markt
Talstraße 61

Renningen-Hummelbaum

Alemannenstraße 20

Rutesheim-Heuweg

Am Sonnenrain 1

Schönaich

Wettgasse 47

Sindelfingen

Breuningerland Sindelfingen
Tilsiter Straße 15

Daimler AG

Gebäude 24

Stern Center

Mercedesstraße 12

Weil der Stadt

Hausen
Kornstraße 5

Münklingen

Liebenzeller Straße 26

Im Landkreis Böblingen verwurzelt





Als Verwaltungsratsvorsitzender der Kreissparkasse Böblingen hat Landrat Roland Bernhard die Entwicklung des Kreditinstituts immer im Blick – ebenso wie die Perspektiven des gesamten Landkreises als zukunftsfähige Region.



Vorstand, Verwaltungsrat, Beirat

Vorstand

Ordentliche Mitglieder

Carsten Claus
(Vorsitzender)

Dr. Detlef Schmidt
(stv. Vorsitzender)

Michael Tillmann
(Vorstandsmitglied)

Michael Fritz
(stv. Vorstandsmitglied)
(ab 01.05.2012)

Stellvertreter im
Verhinderungsfall

Oliver Braun
(seit 01.07.2011)

Michael Fritz
(bis 30.04.2012)

Thomas Giehmann
Jochen Schönleber

Mitglieder des Verwaltungsrats

Vorsitzender:

Roland Bernhard
Landrat
Landkreis Böblingen

1. Stellvertreter:
Wilfried Dölker
Bürgermeister
Stadt Holzgerlingen

2. Stellvertreter:
Helmut J. Noë
Erster Bürgermeister a. D.
Stadt Leonberg

Sabine Baumgärtner
stv. Zentralbereichsleiterin
Zentrale Dienstleistungen
Kreissparkasse Böblingen

Heidrun Behm
Studiendirektorin
Böblingen

Dr. jur. Tobias Brenner
Direktor des Amtsgerichts
Böblingen

Dietmar Brösamle
Produkt- und
Kreditmanagement
Kreissparkasse Böblingen

Wolfgang Faißt
Bürgermeister
Stadt Renningen

Hans Heinzmann
Geschäftsführer
Böblinger Baugesellschaft mbH
Böblingen

Wolfgang Heubach
Journalist, Gärtringen

Klaus Hirneise
Leiter Immobilien-Center
Herrenberg
Kreissparkasse Böblingen

Brigitte Krist-Priem
Zentrale Dienstleistungen
Kreissparkasse Böblingen

Herbert Protze
Dipl. Ökonom
Unternehmensberater
Böblingen

Wilfried Reichert
Bürgermeister i. R.
Rutesheim

Thomas Sprißler
Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg

Manfred Stäbler
Zentralbereichsleiter
Bausparen, Versichern
und Immobilien
Kreissparkasse Böblingen

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

Volker Wirth
Leiter Vermögens-
management
Kreissparkasse Böblingen

Stv. Mitglieder des Verwaltungsrats

Ingrid Balzer
Sindelfingen

Bernd Dürr
Bürgermeister Bondorf

Gabriele Frenzer-Wolf
Juristin, Leonberg

Martin Häge
Bürgermeister a. D.
Aidlingen

Dieter Hofmann
Bürgermeister
Rutesheim

Walter Karl Holzapfel
Landwirt, Schönaich

**Prof. Dr.-Ing. habil.
Martin Jäckle**
Prof. Hochschule Karlsruhe

Adolf Jeutter
Geschäftsführender
Gesellschafter
Elektro-Jeutter GmbH
Leonberg

Jürgen Kronmüller
Rechtsassessor
Kreditbetreuung
Kreissparkasse Böblingen

Dieter Lutz
Landwirt
Gärtringen

Wolfgang Mahler
Leiter Filiale Holzgerlingen
Kreissparkasse Böblingen

Peter Pfitzenmaier
Oberstudienrat i. R.
Leonberg

Gerhard Ruoff
Rentner

Dieter Spielmann
Leiter Vermögensanlage-
Center Leonberg
Kreissparkasse Böblingen

Jacqueline Wanek
Filiale Renningen
Kreissparkasse Böblingen

Daniel Wengenroth
Zentralbereichsleiter
Vorstandssekretariat/
Marketing
Kreissparkasse Böblingen

Dieter Wittlinger
Leiter Immobilien-Center
Sindelfingen
Kreissparkasse Böblingen



Der Landkreis Böblingen ist ein
erfolgreicher Wirtschaftsstandort
in Deutschland.

Beirat der Kreissparkasse Böblingen

Dr. Helmut Baur

Senator e. h.
Generalkonsul
Vorstandsvorsitzender
Binder Optik AG
Böblingen

Markus Benz

Vorstand
Walter Knoll AG & Co. KG
Herrenberg

Dietmar Bichler

Vorstandsvorsitzender
Bertrandt AG
Ehningen

Klaus Ensinger

Geschäftsführung
Ensinger GmbH

Wolfgang Gastel

Kreishandwerksmeister

Elke Heeb

Vorstandsmitglied der Steuer-
beraterkammer Stuttgart
Heeb & Partner Steuer-
beratungsgesellschaft
Böblingen

Dr. Lothar Heimeier

Geschäftsführender
Gesellschafter
Dr. Heimeier & Partner
Management- und
Personalberatung GmbH
Stuttgart

Dr. Klaus-Georg

Hengstberger
Geschäftsführer
Consult Invest GmbH
Böblingen

Prof. Jürgen Hubbert

ehem. Vorstandsmitglied
Daimler AG

Dr. Michael Jugenheimer

Ärztlicher Direktor
Kreiskrankenhaus
Herrenberg

Herbert Kircher

Dipl.-Ing.
ehem. Geschäftsführer
IBM Deutschland
Entwicklung GmbH

Roman Klis

Geschäftsführer
Roman Klis Holding GmbH
Herrenberg

Wolfgang Lütznert

Oberbürgermeister
Stadt Böblingen

Prof. Peter Pfeiffer

ehem. Senior Vice
President Design
Daimler AG
Stuttgart

Ernst Reichart

Geschäftsführer,
Direktor Personal
Hewlett-Packard GmbH
Böblingen

Hans-Jürgen Reitermann

ehem. Geschäftsführer
IBM Europa

Alfred Theodor Ritter

Vorsitzender der
Geschäftsführung
Alfred Ritter GmbH & Co. KG
Waldenbuch

Georg Rothfelder

Geschäftsführer
Wohnstätten Sindelfingen GmbH
Sindelfingen

Dr. med. Hans-Joachim Rühle,

Facharzt für
Allgemeinmedizin
Vorsitzender der Ärzteschaft
Böblingen/Sindelfingen

Andreas Schill

Gründungsgesellschafter
der VBH Holding AG
Ditzingen

Olaf Scholz

Geschäftsführer
Zweckverband Flugfeld
Böblingen/Sindelfingen

Bernhard Schuler

Oberbürgermeister
Stadt Leonberg

Prof. Dr. Hans Sommer

Aufsichtsratsvorsitzender
Drees & Sommer AG
Stuttgart

Thomas Sprißler

Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg

Rainer Stahl

Geschäftsführer
RAS Reinhardt
Maschinenbau GmbH
Sindelfingen

Erwin Staudt

Senator e. h.
Präsident
(bis 17.07.2011)
Ehrenpräsident
(ab 04.08.2011)
Fußballclub VfB Stuttgart

Joachim Trender

Center-Manager
ECE Projektmanagement
GmbH & Co. KG

Dr. Bernd Vöhringer

Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

Heimo Karl Wabnig

Geschäftsführender
Gesellschafter
MeWa Recycling
Maschinen

und Anlagenbau GmbH
Gechingen

Dr. Christian Wahlers

Dipl.-Kfm.
CFO
Bitzer Kühlmaschinenbau GmbH &
Co. Holding KG
Sindelfingen

Markus von

Wallenrodt-Granzow

Rechtsanwalt
Steuerberater
Gesellschafter
Ernst Granzow
GmbH & Co. KG
Leonberg

Dirk Wittkopp

Geschäftsführer
IBM Deutschland R & D

Hans-Joachim Zinser

Geschäftsführender
Gesellschafter
Modehaus Zinser GmbH & Co.
Tübingen

Lagebericht

Gliederung:

1. Rahmenbedingungen 2. Wirtschaftsbericht 3. Nachtragsbericht
4. Risikobericht 5. Prognosebericht

1. Rahmenbedingungen

1.1 Organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Kreissparkasse Böblingen (kurz: Sparkasse) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 1 des Sparkassengesetzes für Baden-Württemberg mit Sitz in Böblingen. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Böblingen. Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Der Verwaltungsrat setzt sich aus 18 Mitgliedern zusammen, davon sind 6 Vertreter von der Mitarbeiterschaft gewählt. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse, erlässt Geschäftsanweisungen für den Kreditausschuss sowie den Vorstand und überwacht die Tätigkeit dieser beiden Organe.

Der Kreditausschuss, der sich aus 5 Mitgliedern aus der Mitte des Verwaltungsrats zusammensetzt, beschließt über die Zustimmung zur Gewährung von Krediten, soweit die Geschäftsanweisung für den Kreditausschuss die Kreditgewährungskompetenz nicht an den Vorstand delegiert hat. In die Verantwortung des Kreditausschusses fallen insbesondere großvolumige Kredite an gewerbliche und private Kreditnehmer.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden und 2 weiteren Mitgliedern. Er leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung, vertritt die Sparkasse nach außen und führt ihre Geschäfte. Zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2011 drei Verhinderungsvertreter bestellt, per 01.07.2011 wurde ein vierter Verhinderungsvertreter ernannt. Einer der Verhinderungsvertreter wird ab dem 01.05.2012 als stellvertretendes Vorstandsmitglied dem Vorstand angehören.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg dem Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Hierbei handelt es sich um ein so genanntes institutssicherndes System. Damit sind die Ansprüche der Kunden der Sparkasse in voller Höhe sichergestellt. Das Geschäft der Kreissparkasse Böblingen konzentriert sich auf den Landkreis Böblingen. Die Sparkasse ist mit 59 stationären Filialen und 21 zusätzlichen SB-Standorten flächendeckend im Kreis vertreten. Die Sparkasse bietet ihren Kunden als Universalbank grundsätzlich sämtliche Finanzdienstleistungen (Bank- und Versicherungsdienstleistungen inkl. Bausparen, Immobilienvermittlung) an, wobei der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bei den Bankdienstleistungen liegt. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

1.2 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland verzeichnete 2011 nach dem starken Wachstum in 2010 mit 3,6 % ein mit 3,1 % immer noch gutes, jedoch etwas verlangsamtes Wachstum. Die stark exportorientierte Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland konnte stärker vom weltweiten Aufschwung, der insbesondere von den Schwellenländern in Asien und Lateinamerika getragen wurde, profitieren als andere europäische Länder. Dies hängt auch damit zusammen, dass die Belastungen aus der europäischen Staatsschuldenkrise für den bundesdeutschen Staatshaushalt und die deutsche Konjunk-

tur bislang deutlich geringer ausfallen als für die meisten anderen europäischen Staaten.

Die Verbraucherpreise stiegen im Jahr 2011 um 2,3 %, was gegenüber dem Vorjahr ein erkennbarer Anstieg ist. Nachdem die europäische Zentralbank im Hinblick auf Konjunkturerholung und Inflationsentwicklung bis zum Sommer 2011 den Leitzins von 1,0 % auf 1,5 % angehoben hatte, vollzog sie im 4. Quartal 2011 angesichts der sich verschärfenden europäischen Staatsschuldenkrise und der damit verbundenen Gefahr einer erneuten Rezession in Europa eine Kehrtwende in der Zinspolitik. Neben der erneuten Absenkung des Leitzinses auf 1,0 % erhöhte sie zusätzlich die Liquiditätsversorgung des europäischen Bankensystems mit Hilfe eines dreijährigen Tenders. Im Ergebnis weist das Jahr 2011 einen erkennbaren Rückgang der Zinsen sowie infolge der Rezessionsängste deutliche Rückgänge am Aktienmarkt auf, wobei dramatische Aktienmarkteinbrüche im 3. Quartal 2011 im 4. Quartal teilweise wieder aufgeholt werden konnten. Auf Jahressicht ist der 10-jährige Swapsatz von 3,29 % auf 2,36 % gefallen. Die Zinsstrukturkurve hat sich insgesamt auf niedrigem Zinsniveau vom langen Ende her verflacht. Der DAX notierte Ende 2011 bei 5.898 Punkte gegenüber 6.914 Punkten am Jahresende 2010. Bemerkenswert ist weiterhin die stabile Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote befand sich Ende 2011 bei 6,6 % (Vorjahresende: 7,1 %).

1.3 Regionale Wirtschaftsentwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen im Jahre 2011 glich der auf Bundesebene mit der Besonderheit, dass die Region Mittlerer Neckar gegenüber dem Bundesdurchschnitt eine größere Wirtschaftskraft und -dynamik aufweist und die hohe Abhängigkeit vom Export und der Autoindustrie nach dem schwierigen Jahr 2009 deshalb zu einer überdurchschnittlich starken Erholung in 2010 und 2011 führte, was auch an der BIP-Entwicklung in Baden-Württemberg im Jahr 2011 mit 4 % deutlich wird. Die landkreisspezifische Arbeitslosenquote betrug Ende 2011 3,1 % gegenüber 3,8 % Ende 2010. Starken Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen hat der Daimler-Konzern, der mit dem Standort Sindelfingen und dem Böblinger smart-Standort mit Abstand größter Arbeitgeber im Landkreis Böblingen ist und dessen Entwicklung viele Zulieferbetriebe im Kreis unmittelbar betrifft. Die Erholung im Auto-Premiumsegment verbunden mit hohen Zuwächsen in Asien hatte damit eine unmittelbar positive Auswirkung auf die wirtschaftliche Situation im Landkreis Böblingen.

1.4 Branchen- und Konkurrenzsituation

Für die deutsche Kreditwirtschaft stellte auch 2011 kein normales Jahr dar. Zwar sorgte die konjunkturelle Situation für eine überschaubare Belastung aus gewerblichen Kreditrisiken, die Staatsschuldenkrise in Europa führte aber erneut die Anfälligkeit der Ergebnisse insbesondere größerer, international tätiger Institute für Kapitalmarktschwankungen vor Augen. Die im Inland tätigen regionalen Banken profitierten noch von der steilen, allerdings im Jahresverlauf abflachenden Zinsstrukturkurve. Insgesamt ist die nachhaltige Ertragskraft der deutschen Kreditwirtschaft durch die aktuelle Konkurrenzsituation im Retail-Banking und die erhöhten Eigenkapitalanforderungen auf Basis der neuen Baseler Vorschriften beeinträchtigt. Die Bankenabgabe und die geplante Ausweitung der Einlagensicherung reduzieren die Ertragsaussichten ebenfalls.

Dominierend in den Ergebnissen der Sparkassen waren die auch in 2011 hohen Ergebnisbeiträge aus der Fristentransformation. Die Konkurrenzsituation auf dem deutschen Bankenmarkt veränderte sich seit 2008 insoweit, als das Retailgeschäft insbesondere im Einlagenbereich von sämtlichen Wettbewerbern verstärkt als Faktor der

Stabilität in jedem Geschäftsmodell ausgebaut wird. Eine weitere Ergebnisbelastung der Sparkassen z. B. durch das Ausbleiben von Ausschüttungen oder die Notwendigkeit der Teilnahme an Kapital- und Risikoabschirmungsmaßnahmen resultiert aus der im Zuge der Finanzmarktkrise deutlich verschlechterten Ertrags- und Eigenkapital-situation der Landesbanken. Die Stabilität der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt ist durch das stabile Verbundrating (Aa2) der Ratingagentur Moody's im Mai 2011 bestätigt worden. Im März 2012 hat zudem die Ratingagentur Fitch der Sparkassen-Finanzgruppe die Ratingnote A+ für deren langfristige Verbindlichkeiten erteilt. Die regionale Konkurrenzsituation für die Kreissparkasse Böblingen blieb 2011 weitgehend unverändert. Neben der traditionellen Konkurrenz mit den örtlichen Genossenschaftsbanken ist der Wettbewerb speziell durch auf lukrative Produkt- oder Kundensegmente spezialisierte Anbieter geprägt. Dazu gehören die Direktbanken, die Autobanken aber auch freie Vermögensberater und Leasinggesellschaften. Die Wettbewerbssituation insgesamt führt dazu, dass auch die regional verankerte Sparkasse verstärkt in einen offensiven Marktauftritt beispielsweise in Form am Wettbewerb orientierter Einlagenzinssätze investieren muss, um keine Marktanteile zu verlieren. In Bezug auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen war das Jahr 2011 geprägt von der Umsetzung der dritten Novellierung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement und den damit verbundenen Weiterentwicklungen im Risikocontrolling (insbesondere Liquiditäts- und Spreadrisiko).

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsentwicklung

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Geschäftsentwicklung im Jahr 2011.

Das **Geschäftsvolumen** und die **Bilanzsumme** sind 2011 gegenüber 2010 nahezu konstant geblieben, 2010 lag das Wachstum bei etwa 3 %. Während das **Kundengeschäft** auf der Aktivseite ähnlich stark wie im Vorjahr gewachsen ist, sind die **Forderungen an Kreditinstitute** und das **Wertpapiervermögen** durch Fälligkeiten zurückgegangen, wobei durch die Teilauflösung von Reserven gemäß 340f HGB (Umwidmung in Reserven gemäß 340g HGB bzw. in Sicherheitsrücklage) der Rückgang beim Wertpapiervermögen deutlich gebremst erscheint. Nach der nur leichten Steigerung der **Kundeneinlagen** im Vorjahr weist das Jahr 2011 mit 9,1 % ein sehr hohes Wachstum auf. Im Ergebnis sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 488 Mio. EUR gesunken. Die Mehrjahresentwicklung des Kundenkreditvolumens und des Mittelaufkommens von Kunden ist in Tabelle 2 abgebildet. Das Kundenkreditvolumen weist für das Jahr 2011 ein im Mehrjahresvergleich überdurchschnittliches Wachstum auf. Wichtigster Bestandteil des Zuwachses stellten die wohnwirtschaftlichen Darlehen dar. In das Kundenkreditvolumen fließen auch das vermittelte Leasinggeschäft sowie Geschäfte mit Fremdwährungsdarlehen ein. Beim Mittelaufkommen von Kunden konnte in allen Kundengruppen ein deutliches Plus verzeichnet werden. Das Kundenkreditvolumen sowie die

Tabelle 1

Geschäftsentwicklung	Bestand 31.12.2011 Mio. EUR	Bestand 31.12.2010 Mio. EUR	Veränderung		
			2011 Mio. EUR	2011 %	2010 %
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten)	6.753	6.732	21	0,3	3,2
Bilanzsumme	6.653	6.655	- 2	0,0	3,1
Aktivgeschäft					
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	4.583	4.382	201	4,6	4,0
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	4.482	4.305	177	4,1	3,9
darunter gesichert	2.318	2.233	85	3,8	4,9
Forderungen an Kreditinstitute	697	726	- 29	- 4,0	- 4,5
Wertpapiervermögen	1.320	1.388	- 68	- 4,9	2,3
Passivgeschäft					
Mittelaufkommen von Kunden	4.261	3.906	355	9,1	1,6
darunter Spareinlagen	1.843	1.712	131	7,7	4,6
darunter täglich fällige Verbindlichkeiten	1.830	1.733	97	5,6	5,9
darunter andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	505	304	201	66,1	- 18,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.823	2.311	- 488	- 21,1	5,4

Tabelle 2

Mehrfjahresentwicklung	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	4.482 4,1 %	4.305 3,9 %	4.143 4,9 %	3.948 2,0 %	3.869 2,4 %	3.777 0,4 %
Mittelaufkommen von Kunden	4.261 9,1 %	3.906 1,6 %	3.845 - 7,1 %	4.137 7,3 %	3.857 7,8 %	3.578 3,5 %

Kundeneinlagen wuchsen im Vergleich mit den Sparkassen in Baden-Württemberg überdurchschnittlich.

Das Wertpapiervermögen sowie die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich überwiegend aus Positionen zusammen, die der längerfristigen Anlage dienen. Teile davon, unter anderem Aktienmarktinvestments, sind in Spezialfonds ausgelagert. Bestände im Wertpapiervermögen, die dem kurzfristigen **Eigenhandel** zugerechnet werden, bestanden per 31.12.2011 nicht.

Das **nicht-bilanzwirksame** Dienstleistungsgeschäft im Jahr 2011 verlief insgesamt ordentlich:

- Der Umsatz im **dokumentären Auslandsgeschäft** lag mit 37 Mio. EUR (Vorjahr 23 Mio. EUR) im Jahr 2011 erkennbar oberhalb des Vorjahreswertes.
- Der **Devisenhandel** bewegte sich mit einem Umsatz von 301 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres (217 Mio. EUR).
- Der Umsatz aus der Vermittlung von **Derivaten** lag im Jahr 2011 mit 85 Mio. EUR über dem Wert für 2010 (57 Mio. EUR).
- Der bei der Sparkasse direkt bzw. bei Verbundunternehmen betreute Bestand in **Kundenwertpapierdepots** betrug per 31.12.2011 1.281 Mio. EUR gegenüber 1.398 Mio. EUR per 31.12.2010. Der Rückgang von 8 % spiegelt die schwierige Marktsituation in 2011 wider. Auch der Nettoabsatz von Wertpapieren war 2011 negativ. Das Umsatzvolumen im Wertpapiergeschäft bei den betreuten Depots stieg angesichts der hohen Marktvolatilität im Jahr 2011 leicht auf 609 Mio. EUR von 578 Mio. EUR im Vorjahr.
- Das vermittelte **Bauspar-Abschlussvolumen** betrug 126 Mio. EUR gegenüber 121 Mio. EUR im Vorjahr.
- Das vermittelte **Lebensversicherungs-Volumen** belief sich auf 59 Mio. EUR gegenüber 77 Mio. EUR im Vorjahr. Im Vorjahr enthalten sind allerdings hohe Abschlüsse mit Einmalanlagebeträgen, die auf-

grund einer attraktiven Zinsgestaltung als klassischer Anlageersatz abgeschlossen wurden.

- Das Vermittlungsvolumen im **Immobilienmaklergeschäft** stieg gegenüber 2010 von 69 Mio. EUR auf 86 Mio. EUR. Das sonstige nicht-bilanzwirksame Geschäft setzte sich aus Avalgeschäften (100 Mio. EUR gegenüber 77 Mio. EUR Ende 2010) und derivativen Positionen (unbedingte und bedingte Termingeschäfte) zusammen. Im Rahmen der Risikosteuerung übernehmen derivative Finanzinstrumente eine wichtige Rolle. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2011 2.355 Mio. EUR gegenüber 2.197 Mio. EUR per Vorjahresresultimo. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps. Im Geschäftsjahr hat die Sparkasse auf ihrem Hauptstellenareal mit dem Bau des neuen „Haus des Kunden“ begonnen. Die Fertigstellung ist für Frühjahr 2013 geplant.

2.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ergibt per 31.12.2011 das in Tabelle 3 dargestellte Bild.

Die Werte zeigen, dass sich die Bilanzstruktur 2011 gegenüber 2010 dahingehend verändert hat, dass die Bedeutung des Kundengeschäfts zunimmt. Wie in den Jahren zuvor bewegte sich der Anteil des Kundenkreditvolumens oberhalb des Verbandsdurchschnitts, während der Anteil des Mittelaufkommens von Kunden trotz des hohen Wachstums noch leicht unterhalb des Verbandsdurchschnitts lag. Die Sparkasse ist gegenüber dem Verbandsdurchschnitt etwas stärker im Aktiv- als im Passivgeschäft positioniert. Im Ergebnis resultiert aus diesen Punkten ein gegenüber dem Verbandsdurchschnitt unterdurchschnittlicher Bilanzstrukturanteil der Eigenanlagen und ein gesunkener, aber immer noch überdurchschnittlicher Strukturanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Tabelle 3

Vermögenslage	Bestand in Mio. EUR		Anteil am Geschäftsvolumen in %	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Geschäftsvolumen	6.753	6.732		
Aktivgeschäft				
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	4.583	4.382	67,9	65,1
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	4.482	4.305	66,4	63,9
darunter gesichert	2.318	2.233	34,3	33,2
Forderungen an Kreditinstitute	697	726	10,3	10,8
Wertpapiervermögen	1.320	1.388	19,6	20,6
Anlagevermögen	118	119	1,7	1,8
Sonstige Vermögenswerte	35	117	0,5	1,7
Passivgeschäft				
Mittelaufkommen von Kunden	4.261	3.906	63,1	58,0
darunter Spareinlagen	1.843	1.712	27,3	25,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.823	2.311	27,0	34,3
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	171	149	2,5	2,2
Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	197	95	2,9	1,4
Eigene Mittel	302	271	4,5	4,0

Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips (vgl. auch Darstellung im Anhang). Den Risiken aus dem Kundengeschäft wurde mit Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes bestehen Vorsorgereserven, wobei die Reserven gemäß 340f HGB im Jahresabschluss 2011 im Hinblick auf die erwarteten Änderungen im Basel III-Regelwerk teilweise offengelegt und in die 340g-HGB-Reserveposition bzw. die Sicherheitsrücklage eingestellt wurden. Die Bedeutung des außerbilanziellen Geschäfts in Derivaten wird darin deutlich, dass die Relation von derivativen Positionen zum Geschäftsvolumen 2011 35 % betrug (Vorjahr: 33 %). Die Derivate dienen nahezu vollständig der Zinsbuchsteuerung und werden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs berücksichtigt (vgl. Anhang). Die Eigenmittelausstattung im Jahre 2011 bewegte sich trotz des gestiegenen Kreditvolumens im Kundengeschäft in etwa auf Vorjahresniveau. Die Gesamtkennziffer nach SolvV (Mindestwert: 8,0 %) lag per 31.12.2011 bei 16,4 % gegenüber 15,8 % per 31.12.2010. Die Quartalswerte schwankten im Jahre 2011 zwischen 16,8 % und 15,4 %. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden aus dem Ergebnis 2010 21 Mio. EUR zugeführt, aus dem Ergebnis 2011 und der darin enthaltenen teilweisen Aufdeckung der 340f-HGB-Reserven werden 102 Mio. EUR zugeführt. Per 31.12.2011 ergibt sich ein Bestand von 197 Mio. EUR. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.3 Finanzlage

Die Liquidität der Sparkasse war im Jahr 2011 jederzeit gesichert; sämtliche Zahlungsverpflichtungen wurden ohne Einschränkung er-

füllt. Die Liquiditätskennziffer gemäß LiqV (Mindestwert: 1,00) lag per 31.12.2011 bei 1,76 (31.12.2010: 1,51). Die Kennziffer wies für 2011 auf Monatsbasis einen Minimalwert von 1,30 im Oktober und einen Maximalwert von 1,76 im Dezember auf. Die Steuerung der Liquidität war stets vorausschauend und legte Wert auf einen ausreichenden Sicherheitspuffer. Die Mindestreservevorschriften waren 2011 jederzeit eingehalten.

Das wesentliche Instrumentarium zur langfristigen Sicherung der Liquidität der Sparkasse ist die jährlich aktualisierte Planbilanz. Diese stellt der geplanten Entwicklung bei den Forderungen an Kunden und den Eigengeschäftsanlagen die geplante Entwicklung bei den Kundenverbindlichkeiten gegenüber und zeigt den institutionellen Refinanzierungsbedarf auf. Die tatsächliche Entwicklung wird monatlich im Zentralbereich Unternehmenssteuerung überwacht. Der Zentralbereich Treasury überprüft größere Planungsabweichungen und leitet gegebenenfalls Maßnahmen ein, um die Liquidität langfristig sicherzustellen. Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass stets ein ausreichend großer tenderfähiger Wertpapierbestand im Vermögen der Sparkasse gehalten wird.

Die wesentlichen Refinanzierungsquellen im institutionellen Geschäft waren die Refinanzierungslinien bei der Landesbank Baden-Württemberg und der Deutschen Bundesbank. Darüber hinaus unterhält die Sparkasse mit einer Vielzahl von Bankpartnern Geschäftsbeziehungen. Spitzenbelastungen in der Liquidität wurden durch Tagesgeldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten ausgeglichen.

2.4 Ertragslage

Die Ertragslage der Sparkasse weist die in Tabelle 4 aufgezeigte Entwicklung auf.

Der Zinsüberschuss des Jahres 2011 lag trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase und der abnehmenden Steilheit der Zinskurve auf einem

Tabelle 4

Ertragslage (Darstellung nach Gewinn- und Verlustrechnung)	Mio. EUR 2011	Mio. EUR 2010	in % der Bilanzsumme 2011	in % der Bilanzsumme 2010
Zinsüberschuss (inkl. GV-Position 3)	130,3	128,9	1,96	1,94
+ Provisionsüberschuss	30,7	29,0	0,46	0,44
- Verwaltungsaufwand	85,9	85,6	1,29	1,29
= Teilergebnis	75,1	72,3	1,13	1,09
+ Nettoertrag des Handelsbestands	0,0	0,1		
+ sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	- 3,1	- 3,3		
= Ergebnis vor Bewertung	72,0	69,1	1,08	1,04
± Bewertungsergebnis	+ 78,2	- 21,1		
- Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	102,0	21,0		
= Ergebnis nach Bewertung	48,2	27,0		
+ außerordentliches Ergebnis	0,0	- 1,2		
- Steuern	17,4	19,3		
- Vorwegzuführung Sicherheitsrücklage	25,0	0,0		
= Bilanzgewinn	5,8	6,5		
Eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken	499	366		
Cost-Income-Ratio Verwaltungsaufwand/(Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Nettoertrag des Handelsbestands + Saldo sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen)	54,4 %	55,3 %		
Eigenkapital-Rentabilität Jahresüberschuss vor Steuern und vor Dotierung § 340g-Reserven/Durchschnitt eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken aus Vorjahr und lfd. Jahr	(15,5 %)	13,3 %		

weiterhin hohen Niveau. Gestützt wurde die Position durch gewisse Erholungstendenzen bei den Passivmargen. Das Provisionsergebnis wuchs insbesondere durch Steigerungen im Vermittlungsgeschäft (u. a. bei Derivaten zur Risikosteuerung, Immobilienmaklergeschäften).

Der Verwaltungsaufwand bewegte sich mit 85,9 Mio. EUR in etwa in der Höhe des Vorjahres (85,6 Mio. EUR).

Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft (inkl. Derivate) fiel trotz der Marktturbulenzen in 2011 nur leicht negativ aus. Auch das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft fiel unauffällig aus, so dass im Bereich des Beteiligungsportfolios handelsrechtliche Wahlrechte zur Bewertung genutzt werden konnten. Dominiert wird die GuV-Darstellung in 2011 durch die teilweise Offenlegung von 340f-HGB-Reserven im Hinblick auf die erwarteten Änderungen im Basel III-Regelwerk und die Zuführung dieser Position in die 340g-HGB-Reserveposition bzw. die Sicherheitsrücklage (im Wege der Vorwegzuführung).

Mit der veränderten Reservedotierung ist ein wichtiger Schritt getan, den steigenden Kernkapitalanforderungen in Zukunft gerecht zu werden und damit die Basis für weiteres Wachstum zu legen. Der Ausweis einer aussagefähigen Eigenkapitalrendite ist infolge der Umdotierung von Rücklagepositionen für 2011 nicht sinnvoll. Der angegebene Wert von 15,5 % ergibt sich, wenn die Umdotierung der Reservepositionen eliminiert wird.

Im Vergleich mit anderen Sparkassen ähnlicher Größenordnung im Sparkassen-Verbandsgebiet (Quelle: Sparkassen-Betriebsvergleich 2011 – Baden-Württemberg) liegt das Ergebnis vor Bewertung – bezogen auf die jahresdurchschnittliche Bilanzsumme – etwas unterhalb des Durchschnitts, das Ergebnis nach Bewertung (unter Ausblendung von Reserveumwidmungen) liegt leicht oberhalb des Durchschnitts. Der unterdurchschnittliche Provisionsertrag konnte erneut durch einen unterdurchschnittlichen Verwaltungsaufwand kompensiert werden. Zu berücksichtigen ist, dass der Zinsüberschuss stark abhängig vom Ergebnis aus der Fristentransformation ist und damit unmittelbar von der Zinsentwicklung am Geld- und Kapitalmarkt abhängt. Sobald erste Zinssteigerungen am kurzen Ende eintreten, ist mit einem deutlichen Rückgang des Zinsüberschusses zu rechnen.

2.5 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Das Geschäftsmodell der Sparkasse lebt von einer intensiven, persönlichen Kundenbeziehung und damit verbunden der Möglichkeit, auf die Bedürfnisse der Kunden in individueller Art und Weise einzugehen.

Entscheidender Erfolgsfaktor der Sparkasse sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter. Per Jahresende 2011 waren bei der Sparkasse 1.223 Personen beschäftigt und damit etwa so viele wie im Vorjahr (1.217 Personen). In dieser Zahl enthalten sind 123 Auszubildende (Vorjahr: 113). Im Jahre 2011 wurden 25 Auszubildende in ein Angestelltenverhältnis übernommen, 48 junge Menschen haben ihre Ausbildung bei der Sparkasse begonnen. Die Fluktuationsquote wies mit 3,6 % den gleichen niedrigeren Wert wie im Vorjahr (2010: 3,6 %) auf.

Der hohe Ausbildungsstand im Hause kommt auch im Bildungsniveau der bankspezifisch Beschäftigten zum Ausdruck. 38,3 % der bankspezifisch Beschäftigten verfügen über ein Hoch-, Fachhochschulstudium oder über eine vergleichbare sparkasseninterne Fortbildung. 42,0 % sind ausgebildete Bankkaufleute, Finanzassistenten oder Bankfachwirte, 14,5 % der bankspezifisch Beschäftigten haben eine sonstige kaufmännische Ausbildung, lediglich 5,1 % der bankspezifisch Beschäftigten sind ohne kaufmännische Ausbildung, verfügen jedoch über eine ihrem Arbeitsplatz angemessene Einarbeitung und Fortbildung.

Ein weiterer wichtiger Leistungsindikator für die Sparkasse ist die Spenden- und Sponsoringtätigkeit im Kreis Böblingen zur Steigerung des Gemeinwohls und zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements. Das reine Spendenvolumen inkl. der Spenden der beiden Sparkassenstiftungen belief sich 2011 auf 0,6 Mio. EUR. Darin enthalten war die Aufstockung des Stiftungskapitals der beiden Stiftungen der Kreissparkasse Böblingen. Der Sponsoringetat in 2011 betrug 0,4 Mio. EUR.

2.6 Gesamtaussage und Beurteilung

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2011 verlief insgesamt ordentlich. Erfreulich waren insbesondere die Zuwächse bei den wohnwirtschaftlichen Darlehen sowie die Einlagenzuwächse im Privatkundengeschäft. Die Vermögenslage stellt sich angesichts der ordentlichen Eigenmittelausstattung unauffällig dar, die Finanzlage entsprach in etwa den Vorjahren und ist als stabil zu beurteilen. Die Ertragslage im Jahr 2011 kann als zufriedenstellend bezeichnet werden und zwar sowohl im Ergebnis vor Bewertung als auch im Ergebnis nach Bewertung. Der Vergleich mit den von der Deutschen Bundesbank zum Betriebsergebnis vor und nach Bewertung veröffentlichten bankengruppenspezifischen Daten des Jahres 2010 (Monatsbericht der Deutschen Bundesbank September 2011: Aufwand-Ertrags-Relationen auf S. 27 + Eigenkapitalrentabilitäten auf S. 33) unterstreicht die zufriedenstellende Ertragslage der Kreissparkasse Böblingen, genauso wie dies die Vergleichszahlen von Sparkassen ähnlicher Größenordnung innerhalb des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg für 2011 tun.

3. Nachtragsbericht

Es sind nach Abschluss des Geschäftsjahres keine außergewöhnlichen Ereignisse eingetreten, die die Beurteilung der Ertragslage wesentlich verändern oder die zukünftige Geschäftsentwicklung in gravierender Art und Weise beeinflussen.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Das Risikomanagement beschäftigt sich mit der Steuerung der aus Ertragserwartungen heraus bewusst eingegangenen Risiken sowie der Risiken, die untrennbar mit der aktiven Geschäftstätigkeit verbunden sind. Zu den Aufgaben des Risikomanagements zählen die Identifikation, Messung, Kommunikation und Steuerung sämtlicher Risiken. Zur Steuerung gehören drei Dimensionen:

- bewusstes Eingehen von Risikopositionen, mit denen eine angemessene Ertragserwartung verknüpft ist.
- Limitierung von Risikopositionen und Vermeidung von unbeherrschbaren Risikokonzentrationen, um die Existenz der Sparkasse zu sichern.
- Definition von Risikotoleranzgrenzen, die eine intensivere Beschäftigung mit spezifischen Risikopositionen auslösen.
- Vermeidung von Risiken, mit denen keine oder eine nicht angemessene Ertragserwartung verknüpft sind.

Die wesentlichen Bausteine des Risikomanagements sind in der Risikostrategie dokumentiert. Im Rahmen der Risikostrategie werden wesentliche Risiko- und Ertragskonzentrationen untersucht und die Angemessenheit des Risikomanagements im Umgang damit verprobt. Inhaltliche Basis des Risikomanagements ist die Risikotragfähigkeit. Deren Ausgangspunkt bildet die Eigenkapitalsituation (vorhandenes Risikodeckungspotenzial) der Sparkasse. Die Summe aller Risiken wird laufend mit dem vom Vorstand bereitgestellten Risikodeckungspotenzial abgeglichen, um ein angemessenes Verhältnis von Risikodeckungspotenzial, Risikopositionen und Ertragserwartungen sicherzustellen. Diese Betrachtung erfolgt sowohl nach GuV-Kriterien als

auch nach wertorientierten Kriterien. Im Rahmen der strategischen Planung wird die Risikotragfähigkeit für die vier Folgejahre simuliert, um die Konsistenz von Geschäfts- und Risikostrategie zu gewährleisten.

Ergänzt wird die Risikotragfähigkeitsbetrachtung um das sog. Stress-testing (inkl. inverse Stresstests). Dabei wird halbjährlich das Verhältnis von vorhandenem Risikodeckungspotenzial und eingegangenen Risiken unter extremen Risikoszenarien verprobt. Sämtliche Risikoarten finden angemessene Berücksichtigung.

Grundlage für die Steuerung ist der Risikobericht, der modulartig aufgebaut ist. Organisatorische Basis des Risikomanagement-Prozesses ist eine klare Funktionstrennung zwischen Risikocontrolling (inkl. Limitüberwachung und Berichtswesen) und den risikosteuernden Bereichen. Für das Risikocontrolling ist der Zentralbereich Unternehmenssteuerung verantwortlich. Der Zentralbereich Produkt- und Kreditmanagement ergänzt ihn im Bereich der Adressrisiken, insbesondere mit der Pflege und Betreuung von Steuerungsinstrumenten auf Einzelkreditnehmer-Ebene. Für die Steuerung der Risiken sind die Geschäftsbereiche im Kundengeschäft und der Zentralbereich Treasury im Eigengeschäft verantwortlich. Daneben prüft die prozessunabhängige interne Revision regelmäßig die Risikomanagementprozesse der Sparkasse.

Der Verwaltungsrat erörtert jährlich mit dem Vorstand die Risikostrategie. Über die Risikosituation der Sparkasse wird er durch den Vorstand vierteljährlich anhand des Risikoberichts informiert.

4.2 Risikoarten und deren Absicherung

Bei der Sparkasse sind folgende Risikoarten zu betrachten:

- Adressrisiken (inkl. Beteiligungsrisiken und Spreadrisiken)
- Marktpreisrisiken
- Operationelle Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Sonstige Risiken

Die vier erstgenannten Risikoarten werden als wesentliche Risiken eingestuft. Eine ungesunde Konzentration einzelner Risikoarten ist nicht festzustellen. Risikokonzentrationen, die explizit im Rahmen der Stresstests betrachtet werden, sind der hohe Anteil der Eigenanlagen bei Landesbanken, insbesondere bei der Landesbank Baden-Württemberg. Ebenso auffällig ist die Abhängigkeit in der Refinanzierung von der Landesbank Baden-Württemberg. Die Risikostruktur der Sparkasse weist eine sparkassentypische Verteilung auf. Dies drückt sich zum einen in einer regional konzentrierten Kreditvergabe sowie in einer hohen Abhängigkeit in der Refinanzierung von Kundensicht- und Kundenspareinlagen aus. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht kein bestandsgefährdendes Risiko für die Sparkasse.

Die vom Vorstand am Anfang eines Jahres vergebenen Risiko- und Verlustlimite für einzelne Risikoarten werden aus in der Vergangenheit beobachteten Wertschwankungen ermittelt.

4.2.1 Adressrisiken inkl. Beteiligungsrisiken

Unter Adressrisiken versteht man die Gefahr der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Kreditnehmers, die bzw. der zu einem teilweisen oder vollständigen Forderungsverlust führt. Zum Adressrisiko im weiteren Sinne gehört auch das Risiko steigender Risikoprämien innerhalb eines Marktsegments am Kapitalmarkt, ohne dass sich die Bonität des einzelnen Kreditnehmers verschlechtert. Grundsätze des Adressrisikomanagements werden vom Vorstand in der Risikostrategie dokumentiert. Als Beteiligungsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, aufgrund von Wertminderungen im Beteiligungsportfolio einen finanziellen Verlust zu erleiden. Dazu gehören auch das Risiko der Un- oder Unterverzinslichkeit sowie über den Wert der Beteiligung hinausgehende Haftungsrisiken.

Der Risikomanagement-Prozess im **Kundengeschäft** umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Die Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen gewährleisten, dass Risikopositionen ohne angemessene Ertragserwartung nicht eingegangen werden. Der arbeitsteilige Kreditbewilligungsprozess unterstützt dieses Ziel durch eine Trennung zwischen Markt (Vertrieb, 1. Votum) und Marktfolge (2. Votum). Die Kreditsachbearbeitung ist – soweit sie nicht fallabschließend im Vertrieb erfolgt – einheitlich im Privatkunden- wie im Firmenkundengeschäft dem Marktfolgebereich zugeordnet. Bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands ist die Trennung zwischen Sachbearbeitung und Vertrieb umgesetzt.
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Um bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen einzuleiten, sind diese Engagements in die Intensiv- bzw. Problemerkreditbetreuungsprozesse überzuleiten. Die Risikoklassifizierungsverfahren, ergänzt um Warnmerkmale wie z. B. länger anhaltende Kontoüberziehungen, übernehmen hier die Rolle von Frühindikatoren. Der Zentralbereich Produkt- und Kreditmanagement selektiert anhand dieser Indikatoren auffällige Engagements, die vom Vertrieb bzw. der Kreditbearbeitung im Hinblick auf die Einleitung risikoreduzierender Maßnahmen zu prüfen sind.

Die Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene erfolgt mittels der vierteljährlichen Aktualisierung des Risikobericht-Moduls zum Adressrisiko. Im Vergleich 31.12.2011 zum 31.12.2010 war, abgeleitet aus den gewichteten Ausfallwahrscheinlichkeiten innerhalb der wesentlichen Risikoklassifizierungsverfahren, die Portfoliostruktur unverändert unauffällig.

Im **Eigengeschäft** finden sich vergleichbare Elemente:

- Ausschlaggebend für die Beurteilung eines Geschäftspartners und damit die Höhe des Kontrahentenlimits ist dessen externes Rating.
- Zusätzlich wird zwischen gedeckten und ungedeckten Positionen differenziert.
- Auch im Eigengeschäft führen signifikante Bonitätsverschlechterungen zu einer engeren Begleitung des Engagements und ggf. zur Anpassung des Partner- und Kontrahentenlimits.

Engagements in den sog. PIIGS-Staaten spielen in den direkt gehaltenen Eigenanlagen und den über Spezialfonds gehaltenen Eigenanlagen eine unwesentliche Rolle.

Für die wesentlichen **Beteiligungen** übernimmt das Beteiligungscontrolling der Sparkassenverband Baden-Württemberg. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Ergebnisse informiert. Darüber hinaus erstellt die Sparkasse selbst einmal jährlich einen umfassenden Beteiligungsbericht zu allen Beteiligungen. Das Engagement bei der eigenen Landesbank stellt dabei eine Risikokonzentration dar. Ergänzend wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen, auch bezüglich der gebildeten Rückstellung zur Finanzierung der laufenden Aufwendungen bei der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe. Insgesamt hatte der Vorstand im Jahr 2011 das Adressrisiko (ohne Spreadrisiko) nach GuV-Kriterien auf 30,5 Mio. EUR limitiert. Mit vierteljährlichen Prognoseerhebungen wird untersucht, ob sich das tatsächliche Risiko innerhalb dieses Limits bewegt. 2011 war das Limit zu keinem Zeitpunkt überschritten und wurde im Laufe des Jahres entsprechend reduziert. Bestandsgefährdende Risiken werden derzeit für die Zukunft nicht gesehen.

4.2.2 Marktpreisrisiken (inklusive Zinsänderungsrisiken)

Das Marktpreisrisiko beschreibt den potenziellen Verlust aus negativen Wertveränderungen durch die Schwankung von einzelnen Marktparametern wie Zinsen, Marktpreisen für Wertpapiere, Devisen, Immobilien und Rohstoffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Schritte:

- Das Marktpreisrisiko zzgl. Spreadrisiko bzw. die Erträge aus marktpreisrisikobehafteten Positionen werden bei den Positionen, die in den Nettoertrag des Handelsbestandes bzw. in das Bewertungsergebnis Wertpapiere einfließen, täglich gemessen. Das Zinsspannenrisiko der GuV wird vierteljährlich überprüft. Das Verlustpotenzial wird grundsätzlich mit Hilfe eines Value-at-Risk gemessen, wobei bei den täglich gemessenen Positionen eine Haltedauer von 10 Tagen unterstellt wird.
- Für die Portfolien im Eigengeschäft mit unmittelbarer Auswirkung auf den Nettoertrag des Handelsbestandes bzw. auf das Bewertungsergebnis Wertpapiere bestehen Verlustlimite. Deren Einhaltung wird im Rahmen der täglichen Risikomessung überwacht. Sollte ein Limit weitgehend ausgeschöpft sein (ab 80 %), ist der Zentralbereich Treasury verpflichtet, Maßnahmen zu ergreifen, um ein Überschreiten des Limits zu vermeiden. Ebenso ist der Zentralbereich Treasury bei Erreichen kritischer Marken auf Ebene des Bewertungsergebnisses Wertpapiere verpflichtet, die Positionen und Strategien zu überprüfen und den Vorstand darüber zu informieren.
- Mit Hilfe von Backtesting-Verfahren wird die Güte der Marktpreisrisikosteuerung monatlich überwacht.
- Zudem sind bei einer 80 %-Auslastung des Verlustlimits im Zinsüberschuss seitens Treasury Handlungsempfehlungen für den Vorstand auszuarbeiten.
- Neben dem GuV-orientierten Marktpreisrisikosteuerungsinstrumentarium findet monatlich eine barwertige Gesamtbetrachtung aller zinsänderungsrisikobehafteten Positionen statt, ergänzt um eine barwertige Gesamtvermögens- und Risikobetrachtung. Die wesentliche Risikomessgröße ist der Value-at-Risk des im eigenen Management befindlichen Zinsbuchs bei einer Haltedauer von 6 Monaten bezogen auf das im Zinsbuch gebundene Vermögen bei einem Konfidenzniveau von 99 %. Dieser Wert lag per 31.12.2011 bei 8,10 % und damit in einem der Risikotragfähigkeit der Sparkasse angemessenen Rahmen. Der gemäß den in 2011 verschärften aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelte Zinsrisikoeffizient (schlagartige Verschiebung der Zinsstrukturkurve um + 200 bp) betrug per 31.12.2011 15,79 % (Vorjahr bei + 130 bp: 11,02 %).

Zur Steuerung der Marktpreisrisiken spielen Derivate eine immer wichtigere Rolle. Dies spiegelt sich auch in dem hohen Volumen derivativer Instrumente wider. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2011 2.355 Mio. EUR gegenüber 2.197 Mio. EUR per 31.12.2010. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps. Auf die detaillierte Darstellung im Anhang wird verwiesen.

Die Anwendungssoftware SimCorp-Dimension bzw. sDIS+ bilden die programmtechnische Basis für das Management der Marktpreisrisiken. Insgesamt hatte der Vorstand im Jahr 2011 das Marktpreisrisiko zzgl. Spreadrisiko nach GuV-Kriterien auf 47,2 Mio. EUR begrenzt. Das Limit war im Jahr 2011 zu keinem Zeitpunkt überschritten und stand in angemessenem Verhältnis zur Risikotragfähigkeit. Das Zinsänderungsrisiko weist im Vergleich mit den Sparkassen in Baden-Württemberg ein durchschnittliches Niveau auf.

Kernelement des Risikoberichtswesens ist neben dem täglichen Reporting das monatlich aktualisierte Risikoberichts-Modul zum Marktpreisrisiko.

4.2.3 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko beschreibt die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Die Bedeutung des Managements operationeller Risiken wird in den MaRisk und den Bestimmungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht betont. Deshalb werden Schadensfälle ab einer bestimmten Größenordnung in einer Datenbank systematisch erfasst und ausgewertet. Darüber hinaus wurden mit Hilfe einer sog. Risikolandkarte mögliche Schadensszenarien erarbeitet, um Quellen und Größenordnungen operationeller Risiken zu identifizieren und notwendige Maßnahmen einzuleiten. Die Risikolandkarte wird zu Beginn eines jeden Kalenderjahres aktualisiert.

Wesentliche Elemente zur Begrenzung operationeller Risiken sind im Hause bereits vorhanden:

- Das interne Kontrollsystem gewährleistet für sämtliche Prozesse ausreichende Kontroll- und Qualitätssicherungsmechanismen, die zusätzlich von der internen Revision regelmäßig überprüft werden. Basis dafür ist die schriftlich fixierte Ordnung in Form von Arbeitsanweisungen.
- Für die EDV-Anwendungen der Sparkasse gibt es ein umfassendes Notfallkonzept und regelmäßige Notfallprüfungen. Außerdem sind automatische Sicherheitsmaßnahmen in den EDV-Systemen installiert.
- Der Versicherungsschutz der Sparkasse ist angemessen und wird laufend überprüft.
- Die permanenten Fortbildungsmaßnahmen stellen sicher, dass die Mitarbeiter den inhaltlichen und prozessualen Anforderungen gewachsen bleiben.
- Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen und den Einsatz gebräuchlicher Standardverträge reduziert.

Insgesamt hatte der Vorstand im Jahr 2011 das Limit für operationelle Risiken nach GuV-Kriterien auf 2,2 Mio. EUR festgesetzt. Das Limit war im Jahr 2011 zu keinem Zeitpunkt überschritten und stand in angemessenem Verhältnis zur Risikotragfähigkeit.

Das Risikoberichts-Modul zum operationellen Risiko wird halbjährlich aktualisiert.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko für die Sparkasse umfasst zwei Aspekte:

- Zum einen fällt darunter das Risiko, dass Wertpapier- oder Derivatepositionen im Eigengeschäft aufgrund eines illiquiden Marktes oder aufgrund von Leistungsstörungen eines Geschäftspartners gar nicht oder nur mit hohen Abschlägen verkauft bzw. geschlossen werden können. Diesem Risiko begegnet die Sparkasse damit, dass sie möglichst nur an liquiden Märkten bzw. mit einer breit gestreuten Anzahl von Kontrahenten mit guter Bonität handelt.
- Zum anderen fällt unter das Liquiditätsrisiko das Risiko, dass der Sparkasse nicht ausreichende Refinanzierungslinien im institutionellen Geschäft zu angemessenen Kosten zur Verfügung stehen, um die jederzeitige Zahlungsbereitschaft zu gewährleisten.

Die zur Vermeidung dieses Risikos getroffenen Maßnahmen sind unter Punkt 2.3 (Finanzlage) beschrieben. Im Jahr 2011 war zu keinem Zeitpunkt ein Liquiditätsengpass bei der Sparkasse zu verzeichnen. Darüber hinaus hat die Sparkasse in 2011 ein wertorientiertes Instrumentarium zur Steuerung des Liquiditätsrisikos implementiert. Die Quantifizierung und Limitüberwachung ist unter GuV-Kriterien in den Limiten zum Marktpreisrisiko enthalten.

Im Zuge des monatlich aktualisierten Liquiditätsrisikoberichts, der Teil des Risikoberichts ist, wird der Vorstand fortlaufend über die Liquiditätsrisikolage des Hauses in Kenntnis gesetzt.

4.2.5 Sonstige Risiken

Unter die sonstigen Risiken fällt z. B. das Risiko, im Vertrieb geplante Erträge nicht zu erzielen. Die Abgrenzung zu anderen Risikoarten (Marktpreisrisiko, operationelles Risiko) ist nicht immer trennscharf. Deshalb werden die sonstigen Risiken stets relativ pauschal betrachtet. Insgesamt hat der Vorstand 2011 das sonstige Risiko nach GuV-Kriterien auf 4,1 Mio. EUR limitiert. Das Limit war im Berichtsjahr zu keinem Zeitpunkt überschritten.

4.3 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken bei der Sparkasse sind der Art und Höhe der Risiken angemessen. Die diversen Einzelmaßnahmen ergänzen sich schlüssig zu einem umfassenden Risikomanagementsystem gemäß § 25a KWG. Die Höhe der vergebenen Verlustlimite von 84,0 Mio. EUR stehen zur laufenden Ertragskraft (operatives Ergebnis) bzw. zur Eigenmittelausstattung in angemessenem Verhältnis. Die Limite waren in keiner Risikoart im Berichtsjahr überschritten. Auch für 2012 sind keine existenzgefährdenden oder die Entwicklung der Sparkasse wesentlich beeinträchtigende Risiken zu erkennen. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Risikoszenarien durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

5. Prognosebericht

Aussagen zum Geschäftsjahr 2012 und dem folgenden Geschäftsjahr haben Prognosecharakter und sind damit entsprechend jeder Prognoserechnung unsicher, insbesondere vor dem Hintergrund der aktuell noch nicht überwundenen Staatsschuldenkrise. Die Berechnungen und Aussagen basieren auf Daten der Vergangenheit und werden mit Hilfe von Annahmen hochgerechnet.

Für 2012 gehen sämtliche volkswirtschaftliche Prognosen von einem deutlich verlangsamten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts aus. Die exportstarke und fahrzeugaunintensive Wirtschaftsregion Mittlerer Neckar hat in der letzten Rezession ihre Stärke und Anpassungsfähigkeit bewiesen, sodass grundsätzlich von einer stabilen Entwicklung in der Region ausgegangen werden kann.

Strategisches Ziel der Sparkasse ist ein für die Sicherung der Eigenständigkeit nachhaltig angemessenes Verhältnis von Aufwand und Ertrag und zwar durch eine Verstetigung der Erträge bei anhaltender Kostendisziplin. Als angemessen für das Jahr 2012 und das Folgejahr können dabei Werte, die besser als 70 % sind, bezeichnet werden. Die Sparkasse verfolgt in ihrer Strategie deshalb eine kontinuierliche Stärkung des Vertriebs, d. h. eine Stärkung des Absatzvolumens in allen Kundengruppen und Produktfeldern. Unter der Annahme, dass der durch das niedrige Zinsniveau verursachte Margendruck im Einlagengeschäft bei steigenden Zinsen wieder korrigiert wird, kann das strategische Ziel stabiler Vertriebserträge bei grundsätzlich unveränderter Risikostrategie im Kundenkreditgeschäft in den kommenden Jahren erreicht werden. Eine wichtige Rolle bei der Stärkung der Vertriebserträge spielt das provisionstragende Dienstleistungsgeschäft, insbesondere der Zahlungsverkehr, das Wertpapiergeschäft und die Vermittlung von Versicherungsprodukten.

Wie dargestellt, ist das **Gesamtergebnis der Sparkasse** stark von der Kapitalmarktentwicklung beeinflusst. Aufgrund des insgesamt niedrigen Zinsniveaus und der Annahme steigender Zinsen wird für 2012 und 2013 mit einem sinkenden Zinsüberschuss gegenüber 2011 gerechnet. Das Niveau des Zinsüberschusses müsste jedoch ausreichen,

trotz erwarteter moderater Kostensteigerungen in den nächsten beiden Jahren und trotz mit sehr geringen Ansätzen prognostizierten Erträgen aus Beteiligungen bei einer unauffälligen Entwicklung der Bewertungsergebnisse Kredit und Wertpapiere ein Betriebsergebnis nach Bewertung zu erzielen, welches eine angemessene Eigenkapitaldotierung ermöglicht. Aufgrund der relativ kurzfristigen Fälligkeitsstruktur bei den Rentpapieren wird auf Ebene des Bewertungsergebnisses Wertpapiere gegenüber dem Vorjahr für die nächsten beiden Jahre auch bei steigenden Zinsen mit begrenzten Risiken gerechnet. Weitere Abschreibungen aus dem Beteiligungsportfolio sind nicht auszuschließen.

Chancen auf eine deutliche Überschreitung der Ergebnisprognose ergeben sich insbesondere bei einer Wiederaufnahme der Ausschüttungen im Beteiligungsportfolio. Risiken für die Ergebnisprognose 2012 und 2013 bestehen in einem schnellen und kräftigen Anstieg der Zinsen, da dieser sowohl den Zinsüberschuss als auch das Bewertungsergebnis Wertpapiere belastet. Zusätzliche Ergebnisbelastungen können sich ergeben, wenn sich die Passivmargen trotz steigender Zinsen nicht moderat erholen.

Bei der **Geschäftsentwicklung** der nächsten beiden Jahre geht die Sparkasse von moderat steigenden Kundenkredit- und Kundeneinlagenvolumina aus und zwar sowohl im gewerblichen Geschäft als auch im Geschäft mit Privatpersonen. Sollte die seit 2009 beobachtete Zurückhaltung bei gewerblichen Investitionen jedoch anhalten oder sich auf wohnwirtschaftliche Immobilieninvestitionen übertragen und auch die Steigerung der Sondertilgungsvolumina weitergehen, so kann die moderate Wachstumsannahme beim Kundenkreditgeschäft nicht gehalten werden. Sollte zudem der harte Konditionenwettbewerb auf der Passivseite unvermindert anhalten, so wird dies das geplante Wachstum bei den Kundeneinlagen beeinträchtigen. Bezüglich der deutlich gestiegenen Eigenkapitalanforderungen aus den voraussichtlich ab 2013 geltenden Basel III-Regelungen geht die Sparkasse davon aus, dass ihre Eigenkapitalposition groß genug ist, die angestrebten Wachstumsziele im Kundenkreditgeschäft abzudecken.

Bezogen auf die **Finanzlage** (inkl. Liquiditätslage) gibt es keine Hinweise darauf, dass sich diese signifikant verschlechtern sollte. Aufgrund der soliden Finanz- und Ertragslage hat die Sparkasse die Chance, ihre Marktstellung in den nächsten beiden Jahren zu festigen. Risiken ergeben sich aus dem harten Wettbewerb um Kundeneinlagen.

Von den Prognoseannahmen abweichende negative Entwicklungen im Bereich der Adressrisiken, des Marktpreisrisikos, des operationellen Risikos bzw. des Liquiditätsrisikos sind über die vorhandene Risikotragfähigkeit abgedeckt.

Aktivseite

	EUR	EUR	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		19.417.703,95		20.280
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		5.205.342,15		88.669
			24.623.046,10	108.949
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		16.915.174,33		14.469
b) andere Forderungen		679.709.749,83		711.681
			696.624.924,16	726.149
4. Forderungen an Kunden			4.474.707.928,77	4.300.999
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.318.495.549,04 EUR			(2.233.057)
Kommunalkredite	485.803.389,46 EUR			(433.379)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		0,00 EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		0,00 EUR		(0)
		0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		90.257.682,01		65.030
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		90.257.682,01 EUR		(65.030)
bb) von anderen Emittenten		1.050.972.507,25		1.141.890
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		999.354.068,96 EUR		(1.132.789)
		1.141.230.189,26		1.206.920
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag		0,00 EUR		(0)
			1.141.230.189,26	1.206.920
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			179.186.181,15	181.237
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			64.527.192,23	69.780
darunter:				
an Kreditinstituten	11.004.325,63 EUR			(9.226)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			25.564,59	26
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			7.686.153,21	4.457
darunter:				
Treuhandkredite	7.686.153,21 EUR			(4.457)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		322.961,20		384
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			322.961,20	384
12. Sachanlagen			48.729.810,59	44.574
13. Sonstige Vermögensgegenstände			11.441.695,77	8.691
14. Rechnungsabgrenzungsposten			3.483.498,03	3.013
Summe der Aktiva			6.652.589.145,06	6.655.179

Passivseite

	EUR	EUR	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		237.561.649,02		552.708
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.584.894.801,47		1.758.188
			1.822.456.450,49	2.310.896
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.135.600.071,91			881.023
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	707.239.072,01			830.769
		1.842.839.143,92		1.711.793
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.829.558.680,51			1.733.379
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	504.576.848,88			303.911
		2.334.135.529,39		2.037.289
			4.176.974.673,31	3.749.082
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		81.168.176,95		108.356
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			81.168.176,95	108.356
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			7.686.153,21	4.457
darunter: Treuhandkredite	7.686.153,21 EUR			(4.457)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			6.335.714,23	6.790
6. Rechnungsabgrenzungsposten			5.371.994,97	5.568
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		16.362.184,00		16.277
b) Steuerrückstellungen		2.379.000,00		6.832
c) andere Rückstellungen		32.468.594,27		31.837
			51.209.778,27	54.946
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			2.508.827,02	48.974
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			197.000.000,00	95.000
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	11.000,00 EUR			(7)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	296.110.413,94			264.585
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		296.110.413,94		264.585
d) Bilanzgewinn		5.766.962,67		6.526
			301.877.376,61	271.110
Summe der Passiva			6.652.589.145,06	6.655.179
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		100.177.607,74		76.739
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			100.177.607,74	76.739
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		375.304.735,05		363.603
			375.304.735,05	363.603

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011	EUR	EUR	1.1.–31.12.2011 EUR	1.1.–31.12.2010 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	218.786.601,66			219.210
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	36.488.769,27	255.275.370,93		41.990
		131.790.363,99		261.200
2. Zinsaufwendungen				138.759
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	958.298,41 EUR		123.485.006,94	(886)
				122.441
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		5.700.359,58		5.289
b) Beteiligungen		1.159.810,21		1.161
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			6.860.169,79	6.450
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		32.685.116,60		30.919
6. Provisionsaufwendungen		2.007.526,87		1.873
			30.677.589,73	29.046
7. Nettoertrag des Handelsbestands			36.482,30	67
8. Sonstige betriebliche Erträge			4.850.559,23	4.913
aus der Fremdwährungsumrechnung	413.591,90 EUR			(411)
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
			165.909.807,99	162.917
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	46.645.964,53			46.788
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Alters- versorgung	11.809.661,69			11.878
	3.637.006,96 EUR			(3.825)
		58.455.626,22		58.665
b) andere Verwaltungsaufwendungen		27.417.276,40		26.901
			85.872.902,62	85.567
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			4.645.289,70	4.848
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			3.430.902,91	3.318
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft		0,00		17.970
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		84.674.957,98		0
			84.674.957,98	17.970
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere		6.473.239,08		3.175
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			6.473.239,08	3.175
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			102.000.000,00	21.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			48.162.431,66	27.038
20. Außerordentliche Erträge		0,00		8
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			(8)
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		1.233
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			(1.233)
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	1.225
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		17.210.467,26		19.113
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		185.001,73		175
			17.395.468,99	19.288
25. Jahresüberschuss			30.766.962,67	6.526
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			30.766.962,67	6.526
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			30.766.962,67	6.526
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		25.000.000,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			25.000.000,00	0
29. Bilanzgewinn			5.766.962,67	6.526

Anhang zur Bilanz

Allgemeine Angaben:

Die Kreissparkasse Böblingen hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses haben wir verzichtet, da sich eine Konsolidierung mit unserem verbundenen Unternehmen nur unwesentlich auswirken würde.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt. Schuldscheine, die zusätzliche Bonitäts- oder Preisrisiken beinhalten („strukturierte Schuldscheine“), werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt und gegebenenfalls auf den niedrigeren Marktpreis abgeschrieben.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des steuerlich zulässigen Betrages auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet.

Wechsel im Bestand haben wir zum Zeitwert angesetzt. Sie wurden zu effektiven Hereinnehmesätzen abgezinst.

Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei einem Investmentfonds, dessen Handel ausgesetzt ist, wurde die Bewertung von der Entwicklung synthetischer Indices unter Berücksichtigung der Ratingstruktur des Fondsvermögens und der am Markt erzielbaren geschätzten Recovery Rate abgeleitet.

Gemäß § 340e Abs. 4 HGB haben wir dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) einen Betrag von 4,0 TEUR (10 % des Nettoergebnisses des Handelsbestands) zu Lasten des GuV-Posten 18 zugeführt.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 150 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 EUR) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungsbetrag und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden für die unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 5,13 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2 % und ein Rententrend von jährlich 1,5 % berücksichtigt.

Für die mittelbaren Pensionsverpflichtungen, die sich aus der Zusatzversorgung der Beschäftigten der Sparkasse ergeben, besteht eine in Vorjahren dotierte Rückstellung in Höhe eines Teilbetrags von 7,5 Mio. EUR. Hierbei erfolgte die Berechnung der nicht durch entsprechendes Vermögen der Versorgungskasse gedeckten Verpflichtungen der Sparkasse (Gesamtbetrag 48,0 Mio. EUR) nach einem dem Teilwertverfahren angelehnten Näherungsverfahren, welches versicherungsmathematische Grundsätze berücksichtigt. Die Ermittlung erfolgte auf Datenbasis des Vorjahresresultimos unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G und einer pauschalen Berücksichtigung des auf die Sparkasse entfallenden Anteils am gesamten Kassenvermögen der Versorgungskasse. Gehalts- und Rententrends wurden bei der Berechnung vereinfacht durch Kompensation mit dem bei der Abzinsung zu verwendenden durchschnittlichen Marktzinssatz einbezogen. Der so ermittelte und zugrunde gelegte Rechnungszins betrug 4 %.

Gemäß IDW ERS BFA 3 wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war diesbezüglich keine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erforderlich (Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)).

Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit Verlängerungsoption bzw. mit auf die Zukunft bezogenen Konditionsvereinbarungen, Stufenzinsanleihe mit Schuldnerkündigungsrecht, Schuldschein mit Kopplung an ein Fondsprodukt, eigene Inhaberschuldverschreibungen und Spareinlagen mit Schuldnerkündigungsrecht bzw. steigen dem Zins) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Eine Credit Linked Note wurde unter Abspaltung des Nebenrechts bilanziert und bewertet. Die übernommenen Adressausfallrisiken aus dieser Credit Linked Note wurden nach IDW RS BFA 1 als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Für akute Ausfallrisiken wurde eine Rückstellung gebildet.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte und Swaptions wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsposition als Einheit gesteuert. In diese werden die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte generell mit dem Kassakurs. Die Sortenbestände wurden zum aktuell feststellbaren Devisenmittelkurs bewertet. Nicht abgewickelte, besonders gedeckte Termingeschäfte wurden zu einheitlichen Kursen umgerechnet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Aktivseite

		31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR					
Bilanzpositionen:								
3. Forderungen an Kreditinstitute								
In dieser Position sind enthalten:								
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		302.129	413.330					
darunter: Forderungen gegenüber eigene Girozentrale		302.129	413.191					
Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:								
- bis drei Monate		24.936	25.000					
- mehr als drei Monate bis ein Jahr		190.000	150.000					
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		70.000	95.000					
- mehr als fünf Jahre		372.123	422.123					
4. Forderungen an Kunden								
In dieser Position sind enthalten:								
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		70.299	62.693					
- nachrangige Forderungen		24	24					
Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:								
- bis drei Monate		133.835	145.900					
- mehr als drei Monate bis ein Jahr		188.309	183.103					
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		833.128	777.215					
- mehr als fünf Jahre		3.108.050	2.980.232					
- mit unbestimmter Laufzeit		210.262	213.388					
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere								
In dieser Position sind enthalten:								
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		360.755	587.380					
- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)		126.463	284.913					
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert		1.032.974	1.096.223					
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere								
In dieser Position sind Anteile an Investmentvermögen enthalten, an denen wir mehr als 10 % der Anteile halten:								
Anlageziele	Marktwert	Buchwert	Ausschüttungen					
Bezeichnung des Investmentvermögens	TEUR	TEUR	im Geschäftsjahr					
			TEUR					
Spezialfonds Renten (Schwerpunkt internationale Unternehmensanleihen)								
- BWInvest-SBL	58.858	56.464	2.210					
Gemischter Spezialfonds (Schwerpunkt europäische Aktien und Renten)								
- KSKBB-Fundmaster 1	131.776	120.000	3.398					
Für die dargestellten Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.								
9. Treuhandvermögen								
Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.								
Unter den Treuhandkrediten wurden erstmals Weiterleitungskredite mit vollständiger Haftungsfreistellung in Höhe von 3,4 Mio. EUR ausgewiesen. Insoweit ist der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt aussagefähig.								
12. Sachanlagen								
In dieser Position sind enthalten:								
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude		35.286	29.170					
- Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.753	5.875					
13. Sonstige Vermögensgegenstände								
In dieser Position sind enthalten:								
- nachrangige Vermögensgegenstände		4.331	4.144					
14. Rechnungsabgrenzungsposten								
In dieser Position sind enthalten:								
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen		175	199					
- Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen		2.583	2.814					
Mehrere Positionen betreffende Angaben								
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung		88.832	89.517					
Anlagenpiegel								
In nachstehenden Positionen enthaltenes Anlagevermögen	Anschaffungs-/Herstellungskosten	Veränderungen während des Geschäftsjahres			Abschreibungen und Wertberichtigungen insgesamt	Bilanzwert am Jahresende	Bilanzwert am Vorjahresende	Abschreibungen und Wertberichtigungen des Geschäftsjahres
		Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen				
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	2.238	150	11	-	2.054	323	384	210
Sachanlagen	168.611	9.292	3.042	-	126.131	48.730	44.574	4.435
Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)								
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						35.000	35.000	
Beteiligungen						64.527	69.780	
Anteile an verbundenen Unternehmen						26	26	
Sonstige Vermögensgegenstände				187		4.331	4.144	

Passivseite

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR		
Bilanzpositionen:				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht darunter: Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	1.171.958 1.066.674	1.400.451 1.293.500		
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	327.383	262.818		
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	77.387	264.555		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	94.736	198.838		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.057.502	1.071.547		
- mehr als fünf Jahre	312.169	183.317		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	69	69		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	220	84		
Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	82.942	179.739		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	501.990	495.803		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	118.185	143.367		
- mehr als fünf Jahre	133	5.878		
Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	395.740	237.585		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	90.258	48.002		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	12.438	10.526		
- mehr als fünf Jahre	5.303	7.370		
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
In Unterposition a) – begebene Schuldverschreibungen – enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	18.046	46.124		
4. Treuhandverbindlichkeiten				
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1). Unter den Treuhandverbindlichkeiten wurden erstmals Verbindlichkeiten aus Weiterleitungsmitteln mit vollständiger Haftungsfreistellung in Höhe von 3,4 Mio. EUR ausgewiesen. Insoweit ist der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt aussagefähig.				
5. Sonstige Verbindlichkeiten				
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	257	257		
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
In dieser Position sind enthalten:				
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	5.015	5.203		
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	1.141	2.620		
Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen in allen Fällen § 10 Abs. 5 a KWG. Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.				
Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):				
Betrag TEUR	Währung	Zinssatz	fällig am	vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
350	EUR	4,10 %	17.01.2012	nein
300	EUR	2,60 %	01.06.2016	nein
400	EUR	3,26 %	28.01.2017	nein
300	EUR	2,95 %	01.06.2018	nein
500	EUR	3,81 %	18.09.2019	nein
300	EUR	3,20 %	01.06.2020	nein
Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 300 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 4,19 % und eine Laufzeit von 5 bis 10 Jahren.				
Mehrere Positionen betreffende Angaben				
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	87.908	88.894		

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung:

In der Gewinn- und Verlustrechnung (GV) des Jahres 2011 sind Aufwendungen und Erträge enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Posten:

		2011 TEUR
Aufwendungen:		
GV2	Aperiodische Zinsaufwendungen, überwiegend aus der vorzeitigen Auflösung von Swap-Geschäften	4.213
Erträge:		
GV 1a	Aperiodische Zinserträge, insbesondere aus Vorfälligkeitsentschädigungen, Beitreibungsfällen und aus der vorzeitigen Auflösung von Swapgeschäften	6.353
GV 8	Zinserträge aus Steuererstattungen Vorjahre	674
GV 23	Saldo aus Steuererstattungen und Steuernachzahlungen aus Vorjahren	1.165

Sonstige Angaben

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Der Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil im Geschäftsjahr 2009 an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt und eine Rückgarantie zusammen mit der Stadt Stuttgart gegenüber dem Land Baden-Württemberg aus einer Risikoimmunsierungsaktion für die Landesbank Baden-Württemberg übernommen. Als Mitglied dieses Verbandes sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Dies gilt auch für den Fall, dass die zufließenden Erträge die aus den im Rahmen dieser Konstruktionen möglicherweise entstehenden Aufwendungen nicht abdecken. Ein akutes Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen über die Verbandsumlage ist derzeit nicht erkennbar.

Als Mitglied des Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg und des überregionalen Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation werden sämtliche Kundenansprüche in voller Höhe sichergestellt. Aus der Verpflichtung im eventuellen Stützungsfall eines angeschlossenen Instituts gegebenenfalls Nachschusszahlungen zu leisten, ist derzeit nicht mit einer konkreten Inanspruchnahme zu rechnen.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö. K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Für das Geschäftsjahr 2011/2012 der Erwerbsgesellschaft wurde hierfür eine Rückstellung von 840 TEUR gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR				Zeitwerte ²⁾ in TEUR		Buchwerte in TEUR	
	nach Restlaufzeiten			Insgesamt	+	./.	Optionsprämie/ Variation-Margin	Rückstellung (P7)
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre					
Zinsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Swaptions (Käufe)		14,0	61,5	75,5	2.077,7		(A 13) 2.721,4	
Swaptions (Verkäufe) ¹⁾	15,0			15,0		193,0	(P 5) 180,3	
Zinsswaps ¹⁾	65,0	813,7	1.350,0	2.228,7	6.718,6	170.051,5		
Währungsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Devisentermingeschäfte	34,3			34,3	1.323,5	1.323,5		
Devisenoptionen (Käufe)	0,6			0,6	0,9		(A 13) 17,2	
Devisenoptionen (Verkäufe)	0,6			0,6		0,9	(P 5) 19,6	
Insgesamt	115,5	827,7	1.411,5	2.354,7				

¹⁾ Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten. ²⁾ Ohne anteilige Zinsen

Sämtliche Derivate sind weder einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB noch dem Handelsbestand zugeordnet.

Bei Geschäften, die am Interbankenmarkt gehandelt werden, werden Marktwerte als Zeitwerte ausgewiesen (Mark to Market Bewertung). Dagegen werden bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren:

Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Für Optionen werden die ausgewiesenen Zeitwerte mittels des Black/Scholes-Modells in der jeweils erforderlichen Modifikation berechnet. Grundlagen der Bewertung waren insbesondere der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die Volatilitäten.

Für übernommene Ausfallrisiken aus Credit Linked Notes (nominal 1,5 Mio. EUR) wurden Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 1,3 Mio. EUR ausgewiesen; hierfür bestehen Rückstellungen in Höhe von 22 TEUR.

Die Devisentermingeschäfte wurden als gedeckte Auftragsgeschäfte mit Dienstleistungscharakter behandelt. Bei den zinsbezogenen Termingeschäften handelt es sich um Deckungsgeschäfte.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31.12.2011 handelt es sich ausschließlich um deutsche Banken. Zusätzlich wurden Devisengeschäfte (Devisentermin- und Devisenoptionengeschäfte) mit Kunden abgeschlossen.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei ergaben sich bei der bilanzpostenbezogenen Betrachtung ausschließlich absehbare künftige Steuerentlastungen. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich. Auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,407 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
Für die Abschlussprüfung	203
Für andere Bestätigungen	27
Für die Steuerberatung	4

Organe der Kreissparkasse Böblingen

Verwaltungsrat

- Roland Bernhard, Landrat, Landkreis Böblingen, Vorsitzender
- Wilfried Dölker, Bürgermeister, Stadt Holzgerlingen, 1. Stv. d. Vorsitzenden
- Helmut J. Noë, Erster Bürgermeister i. R., 2. Stv. d. Vorsitzenden, Leonberg
- Sabine Baumgärtner, stv. Zentralbereichsleiterin Zentrale Dienstleistungen, Kreissparkasse Böblingen
- Heidrun Behm, Studiendirektorin Max-Planck-Gymnasium, Böblingen
- Dr. jur. Tobias Brenner, Direktor des Amtsgerichts Böblingen
- Dietmar Brösamle, Sachbearbeiter Kreditorganisation, Zentralbereich Produkt- und Kreditmanagement, Kreissparkasse Böblingen
- Wolfgang Faißt, Bürgermeister, Stadt Renningen
- Hans Heinzmann, Geschäftsführer, Böblinger Baugesellschaft mbH, Böblingen
- Wolfgang Heubach, Freiberuflicher Journalist, Gärtringen
- Klaus Hirneise, Leiter Immobilien-Center Herrenberg, Kreissparkasse Böblingen
- Brigitte Krist-Priem, Fachberaterin Medialer Vertrieb, Zentralbereich Zentrale Dienstleistungen, Kreissparkasse Böblingen
- Herbert Protze, Unternehmensberater, Böblingen
- Wilfried Reichert, Bürgermeister i. R., Rutesheim
- Thomas Sprißler, Oberbürgermeister, Stadt Herrenberg
- Manfred Stäbler, Zentralbereichsleiter Bausparen, Versichern und Immobilien, Kreissparkasse Böblingen
- Dr. Bernd Vöhringer, Oberbürgermeister, Stadt Sindelfingen
- Volker Wirth, Leiter Vermögensmanagement, Kreissparkasse Böblingen

Vorstand

- Carsten Claus, Vorsitzender
- Dr. Detlef Schmidt
- Michael Tillmann

Herr Claus ist stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats der LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg mit Sitz in Stuttgart und stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrats der LBS Landesbausparkasse Rheinland Pfalz mit Sitz in Mainz.

Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 550 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.109 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 134 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 674 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 4.100 TEUR ausgereicht.

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	788
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	123
	911
Auszubildende	88
Insgesamt	999

Böblingen, den 27. April 2012

Der Vorstand

Claus

Dr. Schmidt

Tillmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kreissparkasse Böblingen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 10. Mai 2012

**Sparkassenverband Baden-Württemberg
- Prüfungsstelle -**

Schmidt
Wirtschaftsprüfer

Zercher
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Konzeption und Text:

Kreissparkasse Böblingen
Vorstandssekretariat/Marketing

Umsetzung:

Pieger Electronic Publishing
Grafenau

Fotos:

Udo Loster Fotostudio GmbH
Leonberg

Reproduktionen:

PrePress Studio
Thomas Eckermann
Leonberg

Druck und Verarbeitung:

Ratz Werbung + Druck GmbH
Schönaich



Kreissparkasse Böblingen

Kreissparkasse Böblingen
Wolfgang-Brumme-Allee 1
71034 Böblingen
Telefon: 07031 77-1000
www.kskbb.de

